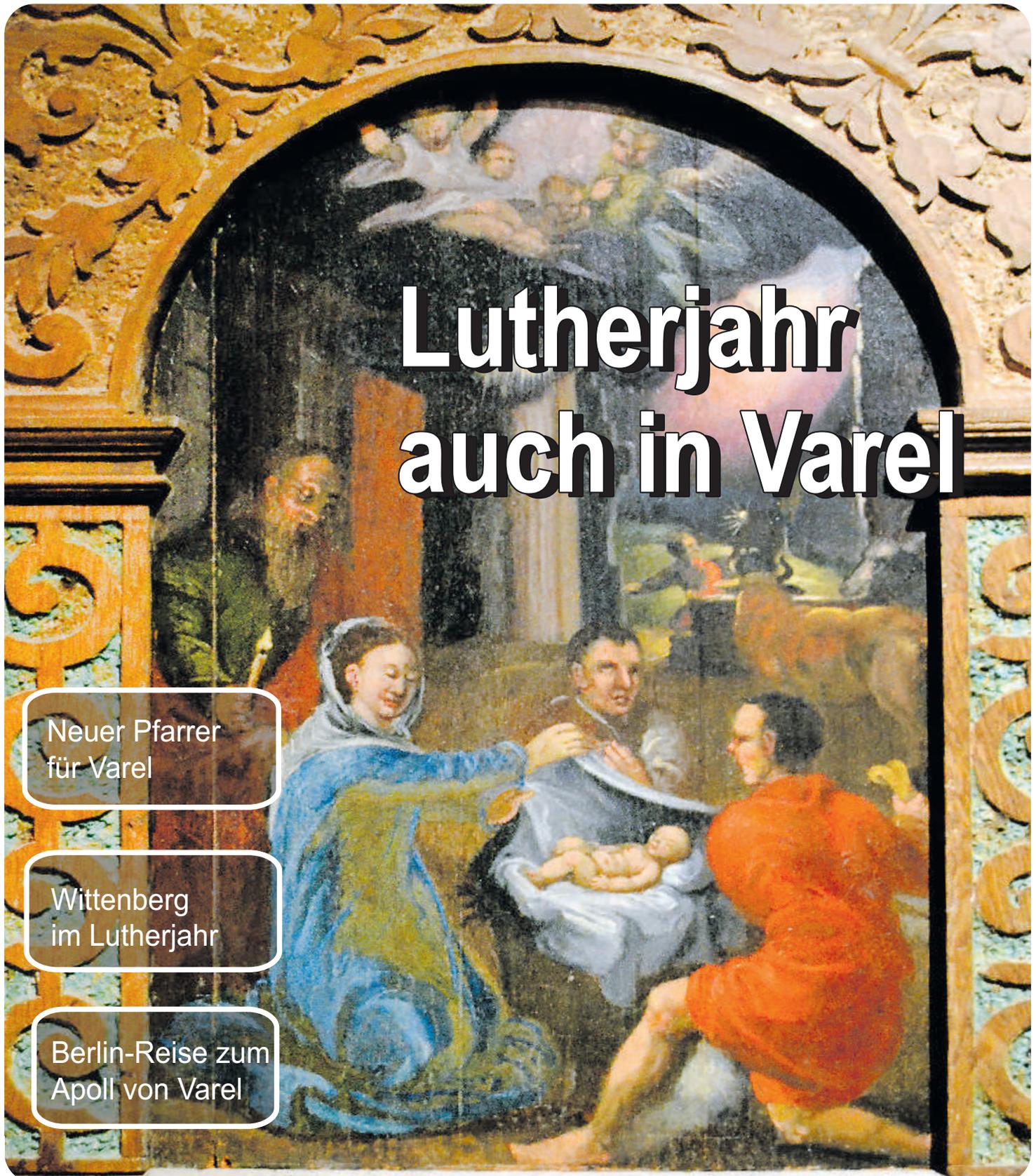




EVANGELISCH IN VAREL

MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE



Lutherjahr auch in Varel

Neuer Pfarrer
für Varel

Wittenberg
im Lutherjahr

Berlin-Reise zum
Apoll von Varel



INHALT

„Bereitet dem Herrn den Weg“

Adventszeit – doch, die hat was! Allein die sonst so trüben, dunklen Straßen leuchten im Glanz der Lichterketten, Sterne und Tannenbäume. Aber was hat sie, diese Zeit im Advent? Sie ist die Zeit davor, vor Weihnachten. Denn keine Feier, kein Fest gibt es ohne ein Voraus. Wie sonst etwas seinen Schatten vorauswirft, so kommt der weihnachtliche Glanz in den Adventstagen zum Vorschein! Advent also die Zeit davor:

Ein paar Punkte sind mir dazu eingefallen:

Zeit der Vor-aussagen,
Zeit der Vor-planungen,
Zeit der Vor-bereitungen,
Zeit des Vor-geschmacks,
Zeit der Vor-freude,
Zeit der Vor-ahnungen.

Mancher und manche fühlt im Bauch ein Kribbeln vor Aufregung. Was werde ich bekommen? Wie wird es Weihnachten werden? Doch bei anderen steigen dumpfe Ängste auf. Wird es Weihnachten Stress geben? Advent: Das ist für Christen die Zeit einer

Vor-aussetzung: „Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig!“ So heißt es bei Jesaja im 40. Kapitel und wird im Lukasevangelium im 3. Kapitel wieder zitiert.

Gott, eine leicht zu vergessende Angelegenheit im Trubel! Und irgendwie mutet der Spruch des Propheten auch merkwürdig an. Denn Weihnachten kam Gott gerade nicht gewaltig. Sondern er kam als kleines Kind, liegt in einer Krippe im Stall. Aber gerade darin liegt die Gewalt seines Kommens. Es ist eine leise, eine stille, ja eine sanftmütige Gewalt, mit der er die Welt bis heute verändert: die Gewalt der Liebe! Sie wirft ihren Schein voraus in die dunklen Tage des Advent. Dass sie doch – auf ihre Weise – bei jedem und jeder zum Vorschein komme in den kommenden Tagen! Das wäre die schönste Vorbereitung für sein Kommen.

Eine gesegnete Zeit
wünscht allen
Ihr Pfarrer Peter Löffel

UMWELT

„Grüner Hahn“ gibt Tipps zum Energiesparen 9

JUGEND

Hoffnungsmarsch für den guten Zweck 10

ÖKUMENE

Weltgebetstag nicht nur für Frauen 13

REFORMATION

Luther: Im Jubiläumsjahr viele Aktivitäten in Varel 15

MÜNSTERMANN

Zweibändige Monografie vorgestellt 22

LESENSWERT

Comics zum Reformator nicht nur für Kinder 24

UNTERWEGS

Junger Vareler als Volunteer in Wittenberg 25

REISEN

In Hessen auf den Spuren des Reformators 26

FRIEDEN

Pfadfinder bringen das Friedenslicht 28

LIEBE

Zum Valentinstag Abendandacht für Liebende 31

Impressum: Seite 21

Titelbild: Szenen aus der Weihnachtserzählung zeigen die Münstermann-Bilder im Turm der Schlosskirche. Jetzt sollen sie restauriert werden (siehe nächste Seite).
Bild: Wolfgang Müller



Ära endet

Der Vareler Gospelchor hat sich nach 30 Jahren aufgelöst

Seite 5



Jugend am Ball

Ein Kicker sorgt bei der Ev. Jugend für Abwechslung

Seite 11



Ziel Luther

Wittenberg ist eine Reise wert

Seite 23



Apoll von Varel

In Berlin ist die Münstermann-Figur zu sehen

Seite 31

AKTUELLES

Pfarrstelle V in Varel

Kirchenrat stimmt für Dirk Strobel

Seelsorger kommt aus Rheinhessen - Zuletzt Stadtjugendpfarrer in Mainz

Seit mehr als einem Jahr ist die Pfarrstelle V in Varel vakant - jetzt ist ein Pfarrer gefunden, der die Nachfolge von Pfarrerin Elke Andrae antreten möchte, die nach Oldenburg gewechselt ist. Zwei Bewerber hat es gegeben, und die Wahl fiel dem Gemeindevorstand nicht leicht. Das Gremium musste sich entscheiden zwischen dem 32-jährigen Stefan Föste aus Vlotho und dem 52-jährigen Dirk Strobel aus Mainz - auf ihn fiel schließlich die Wahl. Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinsamen Kirchenausschusses und des Oberkirchenrates im Bewerbungsverfahren wird Dirk Strobel im nächsten Jahr seinen Dienst in Varel antreten, möglicherweise schon zum 1. Februar.

Der Seelsorger aus Rheinland-Pfalz ist in Hessen aufgewachsen, hat in München und Marburg Theologie studiert, war Vikar in Jugenheim, einem kleinen Weindorf in Rheinhessen, war Kranken-



Der Gemeindevorstand hat sich für Pfarrer Dirk Strobel entschieden.
Bild: Wolfgang Müller

hausseelsorger an der Uniklinik Frankfurt sowie in Mainz-Kastel zur einen Hälfte Gemeindepfarrer, zur anderen Altenheimseelsorger - genau

passend zur Stellenausschreibung in Varel, die ebenfalls je zur Hälfte Dienst an der Gemeinde in Varel und in der Altenheimseelsorge im Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven umfasst. In Wiesbaden war Dirk Strobel danach Gemeindepfarrer, bevor er als Auslandspfarrer für fünf Jahre nach Nordengland ging. Seit August 2013 ist er Stadtjugendpfarrer in Mainz.

Dirk Strobel, seit 2004 mit Karen, eine Engländerin aus Peterborough verheiratet, liebt die Küste - für das Paar ein Grund mehr, sich hierher zu bewerben. Der Pfarrer aus Mainz hatte am 30. Oktober seine Probepredigt in der Varel-Schlosskirche gehalten und in einer anschließenden Gemeindeversammlung viele Fragen mit großer Offenheit beantwortet. *Wolfgang Müller*

Historische Bilder werden restauriert

Münstermanns Weihnachten im Gottesdienst

Sechs Szenen aus der Weihnachtserzählung sind vom ehemaligen Grafenstuhl in der Schlosskirche erhalten. Ludwig Münstermann schuf ihn vor 400 Jahren, 1616, für den Grafen von Oldenburg-Delmenhorst, Anton II., der die Ausstattung der Kirche finanzierte und in Auftrag gab.

Neben Szenen aus dem Leben und der Passion Jesu wurde auch die Weihnachtsgeschichte an der Empore im südlichen Querschiff gezeigt. Im kommenden Jahr sollen alle sechs Szenen wieder in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt und einer Restaurierung unterzogen werden.

Drei Szenen werden derzeit im Turm der Schlosskirche gezeigt, zwei hängen im Gemeindehaus (1. Stock) und eines schlummert im Archiv. Ziel ist es, alle sechs Szenen in schöner Fassung wieder in der Kirche zu zeigen. Münstermann schuf die hölzerne Rahmung mit allen Verzierungen, ein uns unbekannter Maler die Bildnisse. Aus Anlass des 400. Jubiläums wird das „Münstermannsche Adventsbild“ im Gottesdienst am 3. Advent (10 Uhr) gezeigt. Am 1. Weihnachtstag (25.12., 10 Uhr) sollen die drei Weihnachtsgemälde aus dem Turm „mitpredigen“. *Tom O. Brok*

Neue Bibel kostenlos in einer App lesen

Vollständiger Text - vielfältige Optionen

Das Erscheinen der revidierten Lutherbibel 2017 ist einer der großen Höhepunkte des Reformationsjubiläums 2016/17. Zu diesem Anlass verschenkt die Evangelische Kirche in Deutschland in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibelgesellschaft für ein Jahr die revidierte Lutherbibel 2017 als App. Sie enthält den vollständigen Text der Lutherbibel 2017 inklusive der Apokryphen sowie alle Anmerkungen und Verweisstellen.

Schlagen Sie die Bibel über vielfältige Optionen schnell auf. Durchsuchen Sie die Bibel. Legen Sie Notizen und

Lesezeichen zu einzelnen Versen an und markieren Sie Ihnen wichtige Passagen. Die Darstellung des Bibeltextes können Sie dabei an Ihre eigenen Bedürfnisse anpassen Text: Deutsche Bibelgesellschaft, www.die-bibel.de

QR-Code für Android



QR-Code für IOS
Codes erstellt von Gerhard Hufeisen

AKTUELLES

Figuren wieder in der Kirche

Ein Stück Baugeschichte wird lebendig - Weitere Funde gesucht

Ein Stück Baugeschichte der Vareler Schlosskirche wird wieder lebendig: Dank eines aufmerksamen Erben, der den Spuren historischer Figuren nachging.

Jörn Schötteldreier aus Westerstede hatte die Figuren aus dem Nachlass von Christian Kleimann erhalten. Der wiederum hatte sie einst von seinem Großvater Elimar Bruns übernommen, dem letzten Baumeister des damaligen Vareler Grafen. Die Figuren konnte Schötteldreier nach seinen Recherchen schließlich dem Münstermann-Taufstein in der Vareler Schlosskirche zuordnen. Und dorthin gingen sie nun zurück - gemäß dem letzten Willen des Verstorbenen, der sie an seinen ursprünglichen Ort zurück wünschte.

Die Figuren haben eine besondere Geschichte. Es sind nicht die ursprünglichen Figuren des Taufsteines, der vor



Jörn Schötteldreier, Pfarrer Tom O. Brok und Klaus Weber vom Förderkreis freuen sich über die Figuren, die ein Stück Baugeschichte der Schlosskirche zeigen.

Bild: W. Müller

über hundert Jahren zerstört wurde und von dem nur noch Reste hinter dem Altar lagen. Doch aus diesen Resten fertigte Elimar Bruns Modelle an, nach denen schließlich die heutigen Figuren in ihrer ursprünglichen Form wieder her-

gestellt werden konnten.

Die Modelle sollen nun „für die Ewigkeit“ restauriert werden und dann einen würdigen Platz in der Kirche erhalten. Unterstützt wird dieses Projekt vom Förderkreis zur Erhaltung der Schlosskirche.

Pfarrer Tom O. Brok hofft, dass sich noch weitere Bürger melden, die irgendwo in ihrem Haus historische Dinge haben, die der Schlosskirche zugeordnet werden können.

Wolfgang Müller

Besinnliche Andachten in der Schlosskirche

Mittwochs im Advent heißt das Thema „Licht“ - Ruhe in hektischer Zeit

Es gibt eine Zeit im Leben, da suchen wir mehr als sonst Gottes Nähe. Es gibt eine Zeit am Tag, da finden wir eher zur Ruhe. Es gibt eine Zeit im Jahr, da denken wir mehr an das Reich Gottes.

Für mich ist es die Adventszeit, vier Wochen vor Weihnachten, in der ich mehr über Gott und den Menschen nachdenke.

Auch in diesem Jahr wieder möchte eine Gruppe aus der Ev.-luth. Kirchengemeinde an der Schlosskirche Sie herzlich einladen zu kurzen Andachten an jedem Mittwoch im Advent jeweils um 17.30

Uhr im Altarraum der Schlosskirche.

Unser durchgehendes Thema in diesem Jahr heißt: LICHT.

Im Evangelium des Johannes lesen wir in Kapitel 8 Vers 12: Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Versuchen Sie auch einmal in dieser oft recht hektischen Zeit Ruhe zu finden! Schöpfen Sie Kraft und kommen Sie zu uns in die Schlosskirche.



Ute Strehlke Ruhe findet man im Advent in der Schlosskirche.

Bild: Müller

MUSIK

Luthers Adventslied erklingt

Auch die Weihnachtsgeschichte von Orff fehlt nicht - Vorschau auf 2017

Das Adventslied von Martin Luther wird in diesem Jahr im ganzen Kirchenkreis in Form eines musikalischen Adventskalenders in verschiedenen Gemeinden in Friesland und Wilhelmshaven in den unterschiedlichsten Bearbeitungen zu hören sein. Am 2. Advent, 4. Dezember, um 17 Uhr wird Thomas Meyer-Bauer die berühmte Bach'sche Bearbeitung aus den Leipziger Chorälen spielen, die die Melodie mit einem colorierten Sopran versieht.

Die beiden weniger bekannten, ein Trio und eine Bearbeitung organo pleno, erscheinen in der Melodie im Bass.

Eine weitere musikalische Betrachtung des Liedes soll am Mittwoch, 21. Dezember, um 17.30 Uhr in der Schlosskirche mit Musik für Klavier erfolgen. Für eine halbe Stunde wie bei den Adventsanden sind die Hörer eingeladen, kurz inne zu halten und der Musik zu lauschen, deren Grundlage Luthers Übersetzung eines Adventshymnus

aus dem 4. Jahrhundert ist.

In der Adventszeit nicht fehlen wird die Weihnachtsgeschichte nach Carl Orff mit der Musik von Gunild Keetmann. Sie wird am 4. Advent, 18. Dezember, um 17 Uhr in der Schlosskirche von den Kinderchören und der Jugendkantorei unter der Leitung von Dorothee Bauer aufgeführt.

Wie jedes Jahr nehmen uns Hirten und Engel, der prächtige Königszug, Maria und Josef, Sängerinnen, Sänger und Instrumentalisten mit auf den

Weg nach Bethlehem. Wir laden dazu herzlich ein, der Eintritt ist frei.

Hier noch ein Ausblick auf die Musik 2017 in der Schlosskirche:
19. Januar, 20 Uhr
London Barock
12. Februar, 17 Uhr
Luthers Choräle: Musik für Querflöte und Gitarre (Turmloge)
9. April, 18 Uhr
J. S. Bachs Matthäuspassion; Kantorei und Kammerchor an der Schlosskirche

Dankbar für wunderbare Eindrücke

Gospelchor Varel: Ära endet nach 30 Jahren - Unvergessliche Konzert-Reisen

Nach über 30 Jahren Gospelchor Varel mit vielen, vielen schönen und bewegenden Erlebnissen ist die Ära Gospelchor Varel nun zu Ende gegangen. Ein letztes Konzert hat am Sonntag, dem 4. September 2016 zusammen mit den Go-Zet-Singers aus Zetel stattgefunden.

Gemeinsam haben beide Chöre für einen guten Zweck in der katholischen St. Bonifatius-Kirche in Varel gesungen. Ein schöner Abschluss, der, wie viele andere Konzerte auch, in guter und dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Nach so vielen Jahren möchten wir uns an dieser Stelle herzlich für die große Treue aller unserer Fans und Zuhörer bedanken. Ohne Sie und Euch hätte es uns nicht so lange gehen können.

Wir blicken sehr dankbar zurück auf eine Zeit voller Einsatz und Vorbereitungen, voller wunderbarer Eindrücke auf unseren Reisen und auf unver-



Unvergessen bleiben die großen Auftritte des Vareler Gospelchores. Christel Spitzer hatte den Chor vor 30 Jahren gegründet und seitdem geleitet. Pfarrer Edgar Rebbe würdigte in einer Sitzung des Gemeindeführerates ihr Engagement (kl. Bild).

Bilder: Wolfgang Müller

gessliche Konzert-Erlebnisse, besonders während der vielen Kirchentage seit 1989.

Nicht zu vergessen sei unsere größte Reise zu den Wurzeln unserer Musik, in die Südstaaten Nordamerikas. In den Bundesstaaten Tennessee und Alabama hat der Chor seine Spuren hinterlassen und viel

gelernt über die Musik, der er sich verschrieben hatte.

Ein Großteil des Lebens vieler Sängerinnen und Sänger hat der Gospelchor Varel ausgemacht, viele Planungen waren danach ausgerichtet und haben auch so manche Einschränkungen mit sich gebracht. Dafür sei allen hier

nochmals von ganzem Herzen gedankt.

Nicht vergessen möchte ich auch meinen ausdrücklichen Dank an alle Familienmitglieder, die es in all den Jahren unseres Bestehens ermöglicht haben, dass eine solche Gemeinschaft wachsen konnte.

Christel Spitzer

TALITHA KUMI heißt:
Mädchen, steh auf!



Weihnachten in Bethlehem:
Kinder brauchen **Freunde!**



Bitte unterstützen Sie unsere Schule
Talitha Kumi im Heiligen Land!

Unser Spendenkonto:
Berliner Missionswerk · IBAN: DE86 5206 0410 0003 9000 88 ·
BIC: GENODEF1EK1 · Evangelische Bank
Kennwort: Talitha Kumi

Blumenpark
Am Friedhof Varel
04451/5878
Schütte

Trauerfloristik
Grabpflege
Grabgestaltung

www.blumenpark-schuette.de

Die blaue Mauritius...

... muss es ja nicht unbedingt sein. Aber ansonsten sind wir für jede Briefmarke dankbar, die Sie uns überlassen.

Die traditionsreiche Briefmarkenstelle Bethel bietet vielen behinderten Menschen Arbeit.



v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel
Briefmarkenstelle
Quellenhofweg 23,
33617 Bielefeld



HELMUT STEINBACH GMBH

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER

STAATL. GEPR. STEINTECHNIKER

GRABDENKMALE

NACHSCHRIFTEN

EINFASSUNGEN · FINDLINGE

Bei uns:

GRABMAL-VORSORGEVERTRÄGE



SEIT 1953

OLDENBURGER STR. 18 u. 35 A

26316 VAREL

TELEFON 0 44 51 / 95 95 91

TELEFAX 0 44 51 / 95 95 92

150 Jahre
Friedhof
Varel

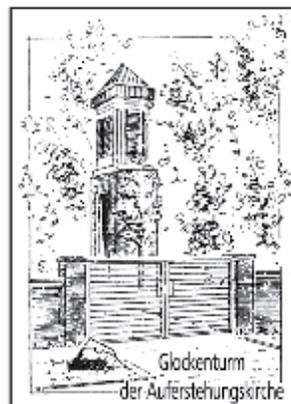
Bestattungsdienst der Ev. Kirche Varel

Umfassender Rat und zuverlässige Durchführung
aller Bestattungsarten

100 Jahre
Rat
und Hilfe
im Trauerfall

BESTATTUNGSDIENST VAREL

Wir helfen, wenn Sie Hilfe brauchen



- Wahlgräber, Reihengräber, gepflegtes Urnengemeinschaftsfeld
- Tag- und Nachtdienst, Wochenend- und Notbereitschaft
- Sargausstellung, Überführung Verstorbener, Seebestattungen
- Erledigung aller erforderlichen, Benachrichtigungen und Behördengänge
- Kompetente Auskunft in allen Friedhofs- und Grabangelegenheiten
- Sämtliche Terminabstimmungen, Traueranzeigen und Drucksachen
- Kostenaufstellung inkl. aller amtlichen Friedhofsgebühren

Anmeldung der Sterbefälle und Beratung durch
Küster Raimund Recksiedler
Küsterei an der Auferstehungskirche
Oldenburger Str. 41 · 26316 Varel
Tel. 0 44 51 / 56 90 · Fax 95 78 23

WEIHNACHTEN

Weihnachten einmal anders

Stress vor dem Fest und die Überraschung - Erzählt von Christiane Boos

Sigrid seufzte erleichtert, als sie die Bestätigungsmail öffnete. Es hatte geklappt. Am 23. Dezember würde die ganze Familie, bestehend aus Mutter, Vater, zwei Kindern, zwei Großeltern und einem Hund nach Dangast reisen. Der kleine Ort am Jadebusen war ihr als idyllisch und ruhig geschildert worden. Ruhe, das war es, was sie alle brauchten. Ruhe!!! mit drei Ausrufezeichen.

Seit Jahren feierten sie alle gemeinsam den Heiligen Abend und den ersten Weihnachts-Feiertag. Das war eine schöne Tradition. Mutter brachte am frühen Nachmittag des Vierundzwanzigsten den vorbereiteten Weihnachtspüster mit. Der musste nur noch in den Backofen geschoben werden, um darin vier Stunden vor sich hin zu brutzeln. Tiefgekühlte Klöße, Rotkohl und Rosenkohl waren auch schnell zubereitet, so dass sich die Kocharbeit in Grenzen hielt. Aber nachher das Aufräumen der Küche, das viele Geschirr, die vielen Töpfe. Und erst das Säubern des Schmortopfs ein Alptraum!

Für das Schmücken des Tannenbaums waren die Kinder Paul und Marie zuständig. Noch taten sie es ohne allzu sehr zu murren, aber Sigrid merkte doch, dass mit Fortschreiten der Pubertät solche Handreichungen mit immer mehr Diskussionen verbunden waren. Und hatten es ihre Sprösslinge früher gar nicht aushalten können, bis sie endlich den Weihnachtsschmuck aus dem Keller holen durften, so wurde diese 'lästige Pflicht' schon im Vorfeld auf den jeweils anderen abgewälzt.

Ihrem lieben Mann, Gregor, stand der Kauf des Weihnachtsbaums bevor. Als Verkäufer in einem Herrenmoden-



Geschäft, hatte er besonders in der Vorweihnachtszeit immer sehr viel zu tun. Wann sollte er da noch losziehen und einen Baum kaufen? Ihr selbst erging es nicht anders. Ihre Arbeit in einer Konditorei forderte sie voll und ganz. Da blieb nicht mehr viel Kraft für die eigenen Belange. In den letzten Jahren war sie, obwohl alle mit angepackt hatten, völlig ausgelaugt gewesen. Von Genießen des Heiligen Abends konnte da keine Rede sein. Und anmerken lassen durfte man es sich auch nicht. Da wären die anderen Familienmitglieder enttäuscht gewesen, und das hätte Sigrid auf keinen Fall gewollt.

Aber in diesem Jahr sollte nun alles anders werden. Sigrid und Gregor hatten einen Familienrat einberufen, und der hatte beschlossen, in diesem Jahr die Erholung als das wichtigste Ziel für die Feiertage

zu betrachten. Weihnachtsgeschenke? Natürlich, die sollte es geben. Schon allein der Kinder wegen. Da die sich meistens Bücher und Klamotten wünschten, hielt sich die Arbeit des Besorgens in Grenzen. Aber Baum und Festessen würden wenigstens wegfallen. Ein Glück!

„Wie machen wir es denn mit dem Weihnachtsgottesdienst?“ hatte ihre Mutter beim Familienrat gefragt. „Wisst Ihr schon, wann und wo der stattfindet?“ Sie hatte sich Marie und Paul zugewandt. „Ihr geht doch sicherlich in diesem Jahr nicht mehr in den Kindergottesdienst, oder? Vielleicht gibt es ja eine Christvesper, wo wir alle...“ Dann hatte sie gestutzt. Die Kinder hatten verlegen angefangen zu stammeln, aber dann hatte Paul, der Ältere, gesagt: „Ach, auf uns braucht Ihr keine Rücksicht zu nehmen.“

Wir wollen nicht zur Kirche gehen.“

„Weil, das wäre unehrlich.“, hatte Marie mit rotem Kopf hinzugefügt.

„Wie? Unehrlich?“

„Na ja,“ hatte Paul tapfer ausgeführt: „wir halten ja nichts von Kirche und so. Wir gehen nie dahin. - Und konfirmieren lasse ich mich auch nicht...“

Sigrids Eltern hatten sich großartig verhalten, obwohl es ihnen sichtlich schwer gefallen war. „Ihr seid alt genug, Eure eigenen Entscheidungen zu treffen.“ hatte Mutter gesagt. „Ihr sollt nicht unseretwegen in den Gottesdienst gehen, sondern weil Ihr das Bedürfnis dazu habt. Also – dann wäre der Punkt „Weihnachtsgottesdienst“ für Euch erledigt. Ihr müsst nur akzeptieren, dass Opa und ich irgendwann am heiligen Abend in die Kirche gehen werden. Aber das können wir ja noch sehen...“

Alle waren erleichtert gewesen. Dieses etwas andere Weihnachtsfest konnte kommen. Und es kam, und es wurde anders. Okay, es bedeutete noch etwas Stress vor den Tagen, Eltern und Kinder mit wetterfestem Outfit zu versorgen, aber das war vergessen, als alle Sechs in Dangast ankamen.

Der Ort war wirklich idyllisch und – vor allem – recht leer; jedenfalls verglichen mit dem heimatlichen Ruhrgebiet. Die Familie nahm von dem Ferienhaus Besitz. Sigrid arrangierte ein paar Kerzen, stellte die mitgebrachten Kekse auf den Tisch und schmiss den hauseigenen Kamin an. So! Das war gemütlich und sollte als weihnachtlicher Stimmungsmacher genügen. Die Kinder hatten sowie so nur eins im Sinn: Sie wollten mit ihrem Hund an den Strand und toben. Kein Problem.

Fortsetzung nächste Seite

WEIHNACHTEN

Zum Fest an Obdachlose denken

Diakonisches Werk Friesland-Wilhelmshaven bittet um Spenden

Wie auch in den Vorjahren wird das Diakonische Werk Friesland-Wilhelmshaven wohnungslosen Menschen, die zu ihr in den Tagesaufenthalt in Wilhelmshaven kommen, ein Weihnachtsfest bereiten.

Gerade zur Weihnachtszeit ist es für die Besucher nicht einfach, allein zu sein, heißt es in einer Mitteilung der Einrichtung. Meist sind Familienkontakte ganz abgebrochen und Freundeskreise bestehen nicht.

So wird das Team der Diakonie kurz vor Weihnachten den schon fast traditionellen Weihnachtsbrunch im Tagesaufenthalt mit der Vergabe eines kleinen Weihnachtspäckchens an jeden Besucher ausrichten. Am 2. Weihnachtsfeiertag kochen wieder die Sozialarbeiter für die wohnungslosen Besucher und auch hier werden Päckchen verteilt.



Ein Blick in die „gute Stube“ des Tagesaufenthaltes für Wohnungslose. Bild: Diakonie

Pfarrer Schneider plant auch wieder eine Weihnachtsfeier in der Justizvollzugsanstalt Wilhelmshaven, und er wird auch dort Päckchen verteilen.

Insgesamt werden zum Weihnachtsbrunch und dem Essen am 2. Feiertag ca. 180 Personen erwartet.

Das Diakonische Werk ist dankbar für eine Unterstützung in Form von Geld- oder Sachspenden.

Die 180 Päckchen werden bestückt mit: Duschgel, Einwegrasierer, Tabak und Blättchen, Süßigkeiten, Zahnpasta, -bürsten, Nüssen

Rückfragen sind möglich unter Tel. 04421-9265-16/0

Die Bankverbindung für Spenden: Volksbank Wilhelmshaven, IBAN DE46282900630000750448 BIC: GENODEF 1 WHV
Stichwort Weihnachten für Wohnungslose

Weihnachten einmal anders

Fortsetzung von voriger Seite

Der Strand des alten Kurhauses war in Sichtweite, Hunde waren dort erlaubt, sogar ein Büdchen mit Kaffee und Kakao hatte seine Türe geöffnet. Sigrids Eltern machten sich gleich mit auf den Weg, obwohl das Wetter weniger weihnachtlich als regnerisch-trüb zu bezeichnen war. Das sollte der ausgelassenen Ferienstimmung aber keinen Abbruch tun. Die Bescherung wurde einfach auf den Ankunftsabend vorverlegt.

Schließlich sollte jedes Familienmitglied Muße haben, sich seinen Geschenken ausgiebig zu widmen. Alle fanden es albern, damit auf den morgigen

Heiligen Abend zu warten. Auch die folgenden Tage verliefen harmonisch und faul. Sigrids Mutter deckte morgens den Frühstückstisch, aber jeder durfte essen, wann er wollte. Es blieb eben alles einfach stehen. Keiner störte sich daran. Jeder war mit sich selbst, seiner Ruhe und seinen neuen Geschenken beschäftigt. Es hätte alles so perfekt sein können... Aber das war es nicht.

Spätestens am Heiligen Abend, als sich Sigrids Eltern warm einpackten, um zur Christmesse in der Schlosskirche zu fahren, machte sich ein leichtes Unbehagen breit. „Sollen wir nicht doch mitfahren?“, bot Gregor zögernd an.

„Och nee!“ kam es von den Kindern. „Ihr habt doch versprochen, dass es dieses Jahr keinen Stress gibt. Jeder darf das tun, was er mag. Und wir wollen hier bleiben.“

„Ja, aber wenn doch Oma und Opa...“ warf Sigrid unsicher ein. „Kommt gar nicht in Frage! Ihr genießt den Abend hier und wir in der Schlosskirche. Die soll ja sehr schön sein.“ beschloss Sigrids Vater die aufkommende Diskussion.

Tja, mit dem Genießen war das so eine Sache... Sigrid und Gregor fühlten sich unwohl. Früher war man doch auch immer gemeinsam... Die Kinder waren eher gelassen, obwohl auch sie den Stimmungsumschwung spürten.

Und Sigrids Eltern? Die konnten den eigentlich ergreifenden Gottesdienst auch nicht richtig genießen. Sie fühlten sich unbehaglich und irgendwie schuldig, dass es ihnen nicht gelungen war, ihrer Tochter Sigrid Gott näher zu bringen.

Sie fragten sich, ob sie etwas Wichtiges in der Erziehung versäumt hatten? Aber eigentlich waren sie sich keines Versäumnisses bewusst. Trotzdem!

Wie es in diesem Jahr mit der Familie weitergeht? Keine Ahnung. Man ist noch in der Planung. Auf jeden Fall wird wieder zusammen gefeiert. Das ist allen sehr wichtig!

Und Gott? Mal schau'n . . .

UMWELT

Umwelteam gibt „saubere“ Tipps

„Grüner Hahn“ im Gottesdienst - „Nicht auf Kosten anderer leben“

Die Kirche und damit die Gemeindemitglieder sind sich der besonderen Verantwortung für die Umwelt bewusst. Dafür engagiert sich in Varel der „Grüne Hahn“. Dieses Initiativteam hat in wenigen Jahren seines Bestehens zahlreiche Impulse gesetzt und ist dafür kürzlich zertifiziert worden - als erste Kirchengemeinde in der Kirche Oldenburg.

Das Thema Umwelt stand auch im Mittelpunkt des Gottesdienstes am 23. Oktober in der Vareler Schlosskirche, gehalten von Pfarrer Tom O. Brok, der die Leistungen des Umwelteams der Kirchengemeinde würdigte und an den Schöpfungsgedanken erinnerte.

Als Mitglieder des Umwelteams waren der Umweltbeauftragte der Kirchengemeinde, Dr. Hanspeter Boos, sowie Leif Walther, Karl-Heinz Frische, Dietmar Immel und Marga Onken an dem Gottesdienst beteiligt.

Sie baten nicht nur in den Fürbitten für eine saubere Umwelt und gerechte Wirtschaftsformen, sie gaben auch praktische Tipps für den Alltag.

So wies Hanspeter Boos zum Thema Dieselkraftstoff darauf hin, dass „Abgase vor allem aus Diesel-Pkw in Ballungsräumen für gesundheitsgefährdende Konzentrationen von Stickoxiden in der Atemluft sorgen. Dieselkraftstoff verursacht laut Umweltbundesamt jährlich Umweltschäden von 33 Milliarden - werde aber paradoxerweise auch noch mit 8 Milliarden Euro im Jahr subventioniert.

„Was können wir tun?“ fragte der Umweltbeauftragte und gab auch die Antworten: Jede Autofahrt auf ihren Sinn und



Die Tasse Kaffee nach dem „Umwelt-Gottesdienst“ hatten sich (v.l.) Dr. Hanspeter Boos, Dietmar Immel, Marga Onken, Leif Walther und Karl-Heinz Frische vom Umwelteam der Kirchengemeinde verdient.

Foto: Wolfgang Müller

Notwendigkeit überprüfen; Wochenweise einkaufen, statt für Kleinigkeiten loszufahren; lokal einkaufen und nicht im Internet - denn durch den Versandhandel fahren viele kleine Transporter unsere Einkäufe durch die Gegend; mit dem Fahrrad fahren; das nächste Auto nach Schadstoffausstoß und Energieverbrauch auswählen.

Zum Thema Plastik im Meer:

Wie lange bleibt der Müll im Meer? Ein Pappkarton - zwei Monate; Zigarettenkippen - drei bis fünf Jahre; ein Styroporbecher oder eine Plastiktüte - fünfzig Jahre; eine Getränkedose - zweihundert Jahre; eine Plastikflasche - vierhundertfünfzig Jahre. Schätzungen zufolge gelangen, so Boos, 9 Millionen Tonnen Plastikmüll pro Jahr in die Weltmeere. Mit tragischen Folgen für die Meereslebewesen: „Denn sie halten das blinkende Zeug für Nahrung, fressen es und verhungern mit vollem Magen.“

Was können wir tun? Konsequenz zu Produkten ohne aufwändige Verpackung greifen; Mehrwegflaschen benutzen - am besten aus der Region, „oder Wasser trinken: Das umweltfreundlichste Getränk“; zum Einkaufen eigene Beutel aus Textil mitnehmen; Lebensmittel aus regionaler Herstellung oder fairem Handel bevorzugen.

Auf die Gefahren von Fluorchlorkohlenwasserstoffen wies Leif Walther hin. Schon vor 35 Jahren sei erkannt worden, dass sich die Erdatmosphäre allein durch dieses Gas bis zum Jahr 2000 um ein ganzes Grad erhöhen werde, wenn diese Emissionen nicht drastisch reduziert würden. Erstmals sei 1974 vor dem Einsatz von FCKW, das verstärkt als Kältemittel in Kühlschränken, als Treibgas für Sprühdosen und Schaumstoffe sowie als Reinigungs- und Lösungsmittel eingesetzt wurde. „Doch die Warnungen wurden nicht ernst ge-

nommen“, berichtete Walther. Erst 1990 sei das Mittel größtenteils verboten worden.

Als Ersatz würden seitdem Fluorkohlenwasserstoffe verwendet - die aber ebenfalls zur Erderwärmung beitragen würden, wenngleich sie auch kein Ozonabbaupotential hätten.

In den Fürbitten fasste das Umwelteam schließlich in einem Gebet zusammen: „Gott der Gerechtigkeit, hilf uns, dass wir mit unserer Wirtschaftsform und unserem Konsumverhalten nicht länger auf Kosten anderer Menschen und Geschöpfe leben. Lass uns nicht zögern, für gerechte Beziehungen zwischen Menschen und Völkern einzutreten“.

Nach dem Gottesdienst stand das Umwelteam beim Kirchencafé für Fragen zur Verfügung - bei einer Tasse Kaffee, der selbstverständlich aus Fairem Handel stammte.

Wolfgang Müller

JUGEND

Marsch für eine gerechtere Welt

Junge Leute lindern Not - „Wer zahlt den Preis für grenzenlosen Konsum?“



Für den guten Zweck waren mehr als 600 junge Leute beim Hoffnungsmarsch unterwegs.

Bild: Herko Zobel

Am 24. September haben sich mehr als 600 Jugendliche, zumeist Konfirmandinnen und Konfirmanden, zu Hoffnungsmärschen in den Bezirken Varel, Jever und Wilhelmshaven begeben.

Unter dem Motto „Wer zahlt den Preis für unseren grenzenlosen Konsum?“- haben die Jugendlichen im Vorfeld Spenden für „Brot für die Welt“ gesammelt, für die sie nun gelaufen sind.

Zum Thema des diesjährigen Hoffnungsmarsches berichtet Kreisjugenddiakon Herko Zobel: Shoppen ist eine der Lieblingsbeschäftigungen von vie-

len Menschen, besonders von Jugendlichen. Doch ist ihnen meistens nicht bewusst, wo ihre Kleidung herkommt, unter was für Bedingungen sie hergestellt wurde, durch wie viele Hände sie gegangen und welche Wege sie zurückgelegt hat.

Weltweit leben rund 300 Millionen Menschen von der Baumwollindustrie, viele davon unter teils katastrophalen Bedingungen, da bei der Baumwollindustrie teilweise massive soziale, ökologische und gesundheitliche Probleme auftauchen. Mehr als eine Million Kinder werden zur Arbeit auf Baumwollfeldern gezwun-

gen, viele müssen mitarbeiten, da ihre Familie sonst nicht über die Runden kommen und in Usbekistan, einem der großen Baumwollländer, werden während der Erntezeit die Schulen geschlossen, damit die Kinder auf den Feldern arbeiten können bzw. müssen.

Die Spenden für alle Hoffnungsmärsche von über 8000 Euro fließen zu 100 Prozent an „Brot für die Welt“, um die Not in vielen Ländern dieser Erde zu lindern.

An dieser Stelle bedankt sich Herko Zobel noch einmal ausdrücklich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die

die Hoffnungsmärsche erst durch ihr Engagement möglich gemacht haben. Dies sind nicht nur Ehrenamtliche aus der Evangelischen Jugend, sondern auch Mitglieder vom Technischen Hilfswerk, den Johannitern, den Maltesern, dem Deutschen Roten Kreuz, der Feuerwehr und der Polizei. Auch regionale Unternehmen steuerten zu den Hoffnungsmärschen bei, indem sie günstig Produkte oder Dienstleistungen zur Verfügung stellten. Mit dem Hoffnungsmarsch leisten die Jugendlichen ihren Beitrag zu einer gerechteren Welt. **Herko Zobel**

Hilfe für die Tafel

„Kauf eins mehr“ lautete die Aktion der Vareler „Leos“, der Jugendorganisation des hiesigen Lions-Clubs. Die jungen Leute baten die Kunden des Vareler Famila-Marktes, „ein Teil mehr“ zu kaufen der Vareler Tafel zu spenden. Mit Erfolg: Neun gut gefüllte Ein-

kaufswagen kamen auf diese Weise zusammen. Für die Vareler Tafel, die 250 Haushalte mit bedürftigen Menschen versorgt, engagiert sich auch die Schülerinnen und Schüler des Vareler Lothar-Meyer-Gymnasiums mit ihrer schon traditionellen Päckchen-Aktion.



„Kauf eins mehr“ lautete die Aktion der Vareler Leos zugunsten der Vareler Tafel - und die Kunden des Famila-Marktes spendeten fleißig.

Bild: W. Müller

JUGEND

Neuer Kicker für die Jugend

Finanziert aus der Kollekte - Haus an der Kirchstraße auch innen renoviert



Glücklich ist die Evangelische Jugend über den Kicker, den sie selbst zusammengebaut hat.

Außen erstrahlt das Haus der Jugend und Diakonie der Kirchengemeinde Varel gegenüber der Schlosskirche im neuen Glanz. Viel hat die Kirchengemeinde investiert, um das Haus wieder so schön herzurichten. In den Innenräumen

findet unter anderem die Jugendarbeit der Kirchengemeinde statt. Die Räume für die Jugendlichen haben diese neu gestaltet und umorganisiert. In den Konfirmationsgottesdiensten wird in der Kirchengemeinde immer für die

Jugendarbeit gesammelt.

Nun ist dieses Geld zum Teil in einen neuen Tischkicker geflossen, der von den Jugendlichen in Kleinarbeit zusammengebaut wurde und nun der Jugendarbeit im „Haus der Evangelischen Jugend“ zur

Verfügung steht. Vielen Dank, sagt Kreisjugenddiakon Herko Zobel im Namen aller Jugendlichen, allen Geberinnen und Gebern der Kollekten und vielen Dank an die Kirchengemeinde, die dieses Geld gerne in die Jugendarbeit investiert!

Beim internationalen Begegnungsfest aktiv

Kreative Basteleien für Kinder - Buntes und fröhliches Fest genossen

Im Jugend- und Vereinshaus in Varel fand die „Begegnung der Kulturen“ statt.

Viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern boten Essen aus ihren Ländern an, verschiedene kulturelle Gruppen stellten ihr Können auf der Bühne dar und Vereine und Verbände präsentierten ein buntes Rahmenprogramm. Da durfte natürlich die Evangelische Jugend nicht fehlen. Sie bot an ihrem Stand kreative Bastelangebote für Kinder und auch Erwachsene an.

Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genossen das bunte, fröhliche Fest.



Eingerahmt von Essensständen war der Tisch der Ev. Jugend.

Bilder: Herko Zobel

LESENSWERT

„Gabenbringende Weihnachtszeit“

Vorgestellt: „Wir feiern Advent“ und „Lachen durchs Kirchenjahr“



Wir feiern Advent - Spannendes für die schönste Zeit“ ist das Büchlein überschrieben, das wir hier vorstellen: Das Heftchen enthält schlichte Gebete zur Weihnachtszeit, Weihnachtslieder und -Gedichte für Kindergartenkinder. Auch ein Rezept zum Plätzchenbacken und eine Anleitung zum Sternebasteln fehlen nicht.

Wer wissen möchte, wie der erste Adventkranz entstand und wer der Heilige Nikolaus war, der erfährt es hier in einfachen Worten. In

den 32 Seiten stecken so viele schöne Weihnachtsideen, wie man nur wünschen kann. 2,59 Euro, die sich lohnen!

Wir feiern Advent - Spannendes für die schönste Zeit, ISBN 9783760024318, 32 Seiten, 2,59 Euro

Hier ein Auszug:

Der Bratapfel
Kinder, kommt und ratet, was
im Ofen bratet!
Hört, wie's knallt und zischt!
Bald wird er aufgetischt,
der Zipfel, der Zapfel,

der Kipfel, der Kapfel,
der gelbrote Apfel.

Kinder, lauft schneller,
holt einen Teller,
holt eine Gabel!
Sperrt auf den Schnabel
für den Zipfel, den Zapfel,
den Kipfel, den Kapfel,
den goldbraunen Apfel.

Sie pusten und prusten,
sie gucken und schlucken,
sie schnalzen und schmecken,
sie lecken und schlecken
den Zipfel, den Zapfel,
den Kipfel, den Kapfel,
den knusprigen Apfel

Passt es nicht in die heutige Zeit, wenn eine Dreijährige singt: "Oh du fröhliche, oh du selige, Gabenbringende Weihnachtszeit"?

Noch überraschender allerdings ist der Versuch der Kinder eines Kindergartens, das unverständliche Wort 'Gnadenbringende Weihnachtszeit' zu begreifen. Oh du fröhlich, oh du selige, Knaben bringende Weihnachtszeit. Zwei stämmige kleine Burschen, die die Fußgängerzone entlang mar-

schierten und sangen: Herbei, oh ihr Gläubiger, fröhlich triumphierend...“

Die Gaben jener Weisen aus dem Morgenland, die als die „Heiligen drei Könige“ in keinem Krippenspiel fehlen dürfen, bedeuten für Kinder keineswegs anschauliche Erfahrung. Unter Gold können sie sich zwar noch etwas vorstellen, aber die anderen Dinge?

„Gold, Weinrauch und Myrrhen“ seien es gewesen, meinte ein kleines Mädchen. Während ein anderes „Gold, Weißkraut und Mürbes“ vorzog.

In Bayern geschah es, dass der Pfarrer die Gaben zu erläutern suchte. Große, kostbare Geschenke seien das Gold und die Myrrhen gewesen. Der Weihrauch aber - da platzte der kleine Xaver, der eifrig zugehört hatte, mit realistischer Kenntnis heraus: „Natürlich, weil es im Stall so gestunken hat!“

aus: „Lachen durchs Kirchenjahr“ von Gerd Heinz-Mohr; antiquarisch in der Agentur des Rauhen Hauses

Christiane Boos

„Geben wir die Liebe Gottes weiter“

Tragt in die Welt nun ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!

Im Evangelischen Gesangbuch finden wir unter der Liednummer 571 dieses schöne Lied. Wir verbinden die Advents- und die Weihnachtszeit mit Licht. Licht ist etwas Wunderbares. Licht macht hell.

Wer schon einmal im Dun-

keln war, der weiß, wie tröstlich da ein Lichtschein ist. Er bringt die Orientierung zurück, er gibt Sicherheit und Mut, er bringt Wärme und Freude. Das gilt auch für das Dunkel im übertragenen Sinne.

Das Lied „Tragt in die Welt nun ein Licht“, fordert uns auf, uns mit den Ängsten und Nöten unseres Nächsten auseinanderzusetzen, den Nöten

von Groß und Klein. Seien wir selbst von nun an, nicht nur in der Adventszeit, ein Licht für andere.

Geben wir die Liebe Gottes, die er uns schenkt, weiter an die, denen die Liebe gerade nicht bewusst ist. Verkündigen wir durch unser Tun, durch unsere Zuwendung: Gott hat euch lieb, Groß und Klein! Seht auf des Lichtes Schein!

Christiane Boos

Volksgut

Fichten, Lametta, Kugeln und Lichter,
Bratäpfelduft und frohe Gesichter,
Freude am Schenken – das Herz wird so weit!
Ich wünsch' allen: eine fröhliche Weihnachtszeit!

AKTUELLES

Hilfe ist erwünscht

Weltgebetstag: Willkommen im Helferinnen-Team



Das Titelbild zum Weltgebetstag 2017 mit dem Titel „A Glimpse of the Philippine Situation“ von der philippinischen Künstlerin Rowena Apol Laxamana Sta Rosa

© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Der Weltgebetstag am 3. März ist eine weltweite Bewegung christlicher Frauen und somit ein wichtiges internationales, ökumenisches Ereignis. Gruppen von Frauen – in Deutschland und in der ganzen Welt – organisieren und gestalten konfessionsübergreifend den Weltgebetstag.

Sie richten sich dabei nach den Vorschlägen von Frauen, die in jedem Jahr einer anderen Nation angehören. Das immer gleiche Motto des Weltgebetstags lautet: „informiert beten und betend handeln“.

Der Gottesdienst 2017 wurde von Frauen der Philippinen vorbereitet. Er wird uns Informationen über die Heimat dieser Frauen, über ihre Bedürfnisse, über Gutes und Verbesserungswürdiges und über ihre Hoffnungen geben. Das Motto für den Weltgebetstag 2017 lautet: „Was ist fair?“

Feiern auch Sie gerne lebendige Gottesdienste? Interessieren Sie sich für andere Kulturen? Singen Sie gerne oder machen Sie gerne Musik? Interessieren Sie sich für Entwicklungsarbeit? Dann sind Sie in unserem Or-

ganisationsteam richtig.

Dieses Mal hat die Katholische Kirchengemeinde den größten Teil der Organisationsarbeit übernommen. Aber alle sind dabei Katholiken, Lutheraner und Freikirchliche. Wenn Sie mitmachen möchten, wenden Sie sich bitte an die Pastoralreferentin Hildegard Hünnekens, Telefon: 861967 oder an Ute Strehlke, ehrenamtliche Mitarbeiterin der ev. Kirchengemeinde St. Peter (Schloßkirche), Telefon: 803763.

Worin würde Ihre Mitarbeit bestehen? Das Gerüst des Gottesdienstes steht fest, es wurde von den Frauen der Philippinen erarbeitet. Aber es besteht genügend Spielraum, die Feier in den Gemeinden individuell zu gestalten – mit Liedern, mit Rollenspielen, mit Tänzen, mit Dias, mit Lesungen.

Erste grundsätzliche Informationen erhalten Abgesandte aus den Gemeinden durch das Frauenwerk Oldenburg. An einem Vormittag oder Nachmittag wird die Gottesdienstordnung vorgestellt, es werden viele interessante Impulse zur Gestaltung gegeben. Ab Februar wird in Varel vor Ort weitergearbeitet, um die Feier möglichst ansprechend zu gestalten.

Im Jahr 2017 wird der Weltgebetstag für Frauen in einem Nachmittagsgottesdienst in der kath. Kirche St. Bonifatius gefeiert werden. Übrigens: Nicht nur alle Konfessionen, sondern auch Männer sind zum Gottesdienst eingeladen – auch, wenn er Weltgebetstag für Frauen heißt.

Christiane Boos/Ute Strehlke

Philippinen im Mittelpunkt

Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen am 3. März 2017 Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten.

Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

*Lisa Schürmann,
Weltgebetstag der Frauen
Deutsches Komitee e.V.*

GOTTESDIENSTE

SCHLOSSKIRCHE



NOVEMBER/DEZEMBER

1. Advent 27.11.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Kubatta
2. Advent 04.12.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Kubatta
3. Advent 11.12.2016	10:00 Uhr	Gottesd. „Münstermanns Adventsbild“; mit Abendmahl, Pfr. Brok
4. Advent 18.12.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Kubatta
Heilig Abend 24.12.2016	14:00 Uhr 16:00 Uhr 17:30 Uhr 23:00 Uhr	Christvesper, Krippenspiel Christvesper, Pfr. Kubatta Christvesper, Pfr. Rieper Christnacht, Pfr. Kubatta
1. Weihnachtstag 25.12.2016	10:00 Uhr	Gottesd., Münstermanns Weihnachtbilder; Pfr. Brok
2. Weihnachtstag 26.12.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Kubatta
Silvester 31.12.2016	17:00 Uhr	Gottesdienst Altjahrsabend

JANUAR

Neujahr 01.01.2017	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rieper
1. Sonntag n. Epiphantias 08.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Kubatta
2. Sonntag n. Epiphantias 15.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Brok
3. Sonntag n. Epiphantias 22.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Kubatta
4. Sonntag n. Epiphantias 29.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rieper

FEBRUAR

Letzter Sonntag n. Epiphantias 05.02.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Kubatta
Septuagesimae 12.02.2017	10:00 Uhr	Kirchentagssonntag; Kreispr. Christian Scheuer u. Pfr. Brok; m. Abendmahl
Sexagesimae 19.02.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst; voraussichtl. Einführung Pfr. Dirk Strobel
Estomihi 26.02.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, N. N.

BÜPPEL



NOVEMBER/DEZEMBER

1. Advent 27.11.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Arche-Chor, Posaunenchor, Kinderkirche; Pfarrer Brok
3. Advent 11.12.2016	18:00 Uhr	Abendkirche mit Friedenslicht, Pfarrer Brok
Heilig Abend 24.12.2016	13:30 Uhr und 15:00 Uhr 17:00 Uhr	Familienchristvespern mit Krippenspiel, Pfarrer Brok Christvesper mit Arche-Chor; Pfarrer Brok
Silvester 31.12.2016	17:00 Uhr	Gottesd. am Altjahrsabend, mit Abendmahl; Pfr. Brok

JANUAR

1. Sonntag n. Epiphantias 08.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst mit kath. Sternsängern, Kinderkirche, Pfarrer Brok
3. Sonntag n. Epiphantias 22.01.2017	18:00 Uhr	Abendkirche „Taizé“, Pfarrer Brok

FEBRUAR

Letzter Sonntag n. Epiphantias 05.02.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst „Reinschnupern“ mit Arche-Chor; Kinderkirche, Pfarrer Brok
Septuagesimae 12.02.2017	10:00 Uhr	siehe Schlosskirche
Sexagesimae 19.02.2017	18:00 Uhr	Abendkirche für Verliebte zum Valentinstag mit der Band „Stufe 3“, Pfr. Brok

GOTTESDIENSTE

DANGASTERMOOR



NOVEMBER/DEZEMBER

1. Advent 27.11.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Kirchencafé, Pfarrer Löffel
3. Advent 11.12.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
Heilig Abend 24.12.2016 und 15:00 Uhr 17:00 Uhr	13:30 Uhr	Familienchristvespern mit Krippenspiel Christvesper Pfarrer Löffel und Team
Silvester 31.12.2016	17:30 Uhr	Gottesdienst zum Altjahrsabend, mit Abendmahl; Pfarrer Löffel

JANUAR

2. Sonntag n. Epiphantias 15.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
4. Sonntag n. Epiphantias 29.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel

FEBRUAR

Septuagesimae 12.02.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
-----------------------------	-----------	------------------------------

OBENSTROHE



NOVEMBER/DEZEMBER

1. Advent 27.11.2016	11:00 Uhr	Gottesdienst beim TuS Obenstrohe, Sporthalle; mit Go-Zet-Singers, Zetel, Pfarrer Rebbe
2. Advent 04.12.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rebbe
3. Advent 11.12.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rieper
4. Advent 18.12.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rebbe
Heilig Abend 24.12.2016 und 15:30 Uhr 18:00 Uhr	14:00 Uhr	Christvespern mit Krippenspiel, Pfr. Rebbe Christvesper, Pfr. Rebbe
Silvester 31.12.2016	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahrsabend, Pfr. Rebbe

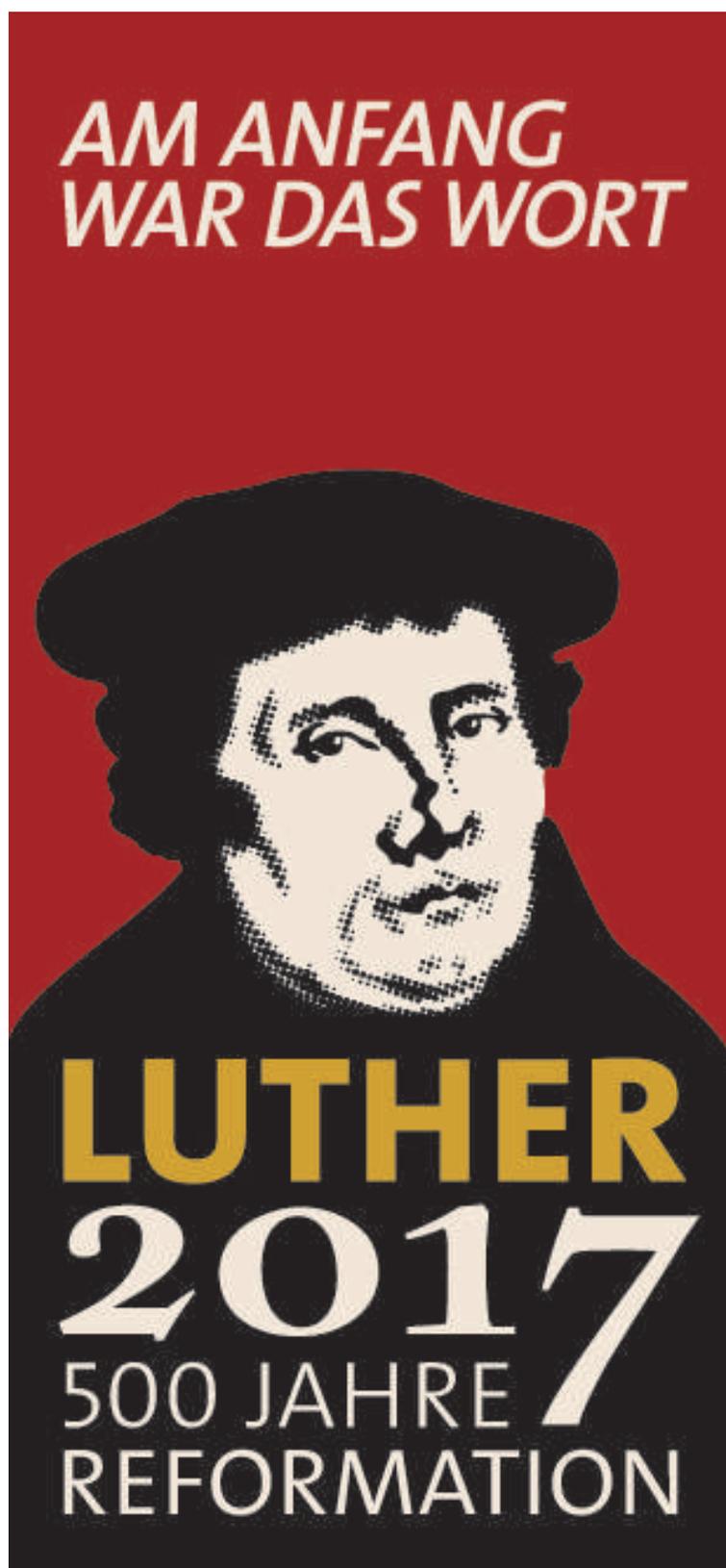
JANUAR

1. Sonntag n. Epiphantias 08.01.2017	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rieper
2. Sonntag n. Epiphantias 15.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rebbe
3. Sonntag n. Epiphantias 22.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rebbe
4. Sonntag n. Epiphantias 29.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rebbe

FEBRUAR

Letzter Sonntag n. Epiphantias 05.02.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst „Rein- schnupperrn“, Pfr. Rebbe
Septuagesimae 12.02.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rieper
Estomihi 26.02.2017	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rebbe

500 JAHRE REFORMATION



Im Jahre 1517 schlug der Mönch Dr. Martin Luther in Wittenberg die berühmten 95 Thesen an die Kirchentür und leitete damit die Reformation ein.

In diesem Jahr jährt sich dieses Ereignis zum 500. Male.

Das Reformationsjubiläum wird auch in unserer Kirchengemeinde mit zahlreichen Veranstaltungen gewürdigt. Und es nimmt auch einen Schwerpunkt in dieser Ausgabe unseres Gemeindemagazins ein.

Die Termine finden Sie auf den folgenden beiden Seiten - **zum Herausnehmen und Aufbewahren.**

Rund um Luther: Die Vareler Veranstaltungen zum Jubiläum

Gottesdienste

zur offiziellen Einführung der neuen Lutherübersetzung in den Gebrauch der Vareler Gemeinde

1. Advent, 27. November 2016, 10 Uhr
Arche Büppel, Geestweg 9, mit Arche-Chor und Posaunenchor
Pfr. Tom O. Brok

1. Advent, 27. November 2016, 11 Uhr
Sportheim Obenstrohe
Pfr. Edgar Rebbe

„Nun komm, der Heiden Heiland“

(Martin Luther)
Orgelmusik bei Kerzenschein
Kantor Thomas Meyer-Bauer
2. Advent, 4. Dezember 2016, 17 Uhr
Schlosskirche Varel

Gottesdienst zum Kirchentagsmotto von Wittenberg

„Du siehst mich“ (Genesis 16,3)
12. Februar 2017, 10 Uhr
Predigt: Kreispfarrer Christian Scheuer / Liturgie:
Pfr. Tom O. Brok
Schlosskirche Varel

Ökumenischer Gottesdienst der Versöhnung

Vom Konflikt zur Gemeinschaft
Sonntag, 12. März 2017
Ort: Schlosskirche / St. Bonifatius
Uhrzeit: 19 Uhr

„Lüpertz sieht Münstermann“

Ausstellung von 12 Grafiken von Markus Lüpertz zum Berliner „Apoll von Varel“ von Ludwig Münstermann
Der Maler und Bildhauer Markus Lüpertz näherte sich 2014 dem „Apoll von Varel“ (1615) und schuf neue Ansichten der Skulptur des ehemaligen Orgel-

prospekts von Ludwig Münstermann. Der Berliner Lüpertz setzte 400 Jahre später die Kunst des „Oldenburgers“ Münstermanns nach seinen Empfindungen ins Bild. Die Zeichnungen waren bis Anfang 2016 unter dem provokanten Titel „Nichts Neues. Die Abstraktion hat noch nicht begonnen“ im Bode Museum ausgestellt. Seine Werke treten in Varel in den direkten Dialog mit der manieristischen Kunst Münstermanns, der Luthers Theologie ins Bild setzte.

Ort: Chorraum der Schlosskirche Varel
Zeitraum: 17. März bis 7. April 2017
täglich geöffnet: 15 – 19 Uhr
Vernissage: Freitag, 17. März 2017, 17 Uhr, Markus Lüpertz (angefragt), Bischof Jan Janssen, Pfarrer Tom O. Brok, Musik: Kantoren Thomas Meyer-Bauer und Dorothee Bauer

Matthäuspassion

von Johann Sebastian Bach
Siri Karoline Thornehill – Sopran, Wiebke Lehmkuhl – Alt, Matthias Platz – Tenor, Dominik Wörner - Bass
Kantorei und Kurrende an der Schlosskirche
Elbipolis Barockorchester Hamburg
Leitung: Thomas Meyer-Bauer
Schlosskirche Varel
Sonntag, 9. April 2017
17 Uhr

Vom Miteinander der Konfessionen

Tagesfahrt nach Emden
Pfr. Martin Kubatta
Frühjahr 2017

Ein feste Burg - ein frischer Blick

Unter diesem Motto bilden 17 Abendgottesdienste im Sommer 2017 einen Reformationsreigen durch 17 Gemeinden im ganzen Oldenburg Land. Bischof Jan Janssen predigt zu Grundlagen des evangelischen Glaubens. Musizierende aus der Region gestalten den Gottesdienst rund um je eins der Lieder von Martin Luther
Ort: Martin-Luther-Haus Dangastermoor
Sonntag, 30. Juli 2017, 18 Uhr

Sommerkirche

zu Themen und Bibeltexten der Reformation
Sonntags, 10 Uhr
Schlosskirche Varel
25. Juni – 30. Juli 2017
Alle Vareler Pastoren.

Busausflug in die Wesermarsch

Ludwig Münstermann – Künstler der Reformation
Di., 8. August 2017, 12-18 Uhr
Pfr. Tom O. Brok

Lutherbilder

aus sechs Jahrhunderten
Wanderausstellung
Martin Luther gehört zu den am häufigsten dargestellten Personen der deutschen und der Weltgeschichte. Die Lutherhalle Wittenberg bewahrt ca. 2.400 verschiedene Lutherbilder auf. Allein zu Luthers Lebzeiten entstanden rund 500 Bilder. Unter dem Titel „Lutherbilder aus sechs Jahrhunderten“ zeigen wir alte und neue Bildnisse des Reformators auf 15 Roll-ups. Dazu kommt die Darstellung Luthers am Vareler Altar von Ludwig Münstermann (1614) und zwei historische Grafiken aus dem Vareler Kirchenarchiv.

Sonntag, 20. August - Samstag, 26. August 2017
Schlosskirche Varel
täglich geöffnet: 11-16 Uhr

Gottesdienst zur Eröffnung der Wanderausstellung „Lutherbilder aus sechs Jahrhunderten“
Schlosskirche Varel
Sonntag, 20. August 2017, 10 Uhr

Die Ikonographie der Rechtfertigung am Vareler Altar von Ludwig Münstermann (1614)
Vortrag
Prof. Dr. Rolf Schäfer, Oldenburg
ein Mittwoch im September 2017
Schlosskirche Varel, 19 Uhr

Tag des offenen Denkmals

Sonntag, 10. September 2017
Schlosskirche Varel
10 Uhr Gottesdienst
anschließend: Kirchenführung, 12 und 15 Uhr: Pfr. Tom O. Brok
„Das katholische Erbe in Varel's Schlosskirche „St. Petri“

Reise

zu den Orten der Reformation in Hessen
Pfr. Martin Kubatta
September 2017

Theater:

"Der Fall Luther" (Luther & Bauernkrieg)
Landesbühne Rheinland-Pfalz
19. Oktober 2017, 20 Uhr
Kunst und Wissenschaft e.V., Aula des Lothar-Meyer-Gymnasiums

Lange Luther-Lese-Nacht

Lesung aus wichtigen Werken Martin Luthers mit Orgelmusik von Mendelssohn und Reger über Luther-Choräle
Montag, 30. Oktober 2017, 18-24 Uhr

Gottesdienst / Fest

zum Abschluss des Gedenkjahres
Reformationstag, 31. Oktober 2017
Schlosskirche Varel

Ausstellung

„Here I stand“
30 A1 Plakate zur Reformation
mitlaufend

500 JAHRE REFORMATION

Die berühmten 95 Thesen

Leben und Wirken des großen Reformators Dr. Martin Luther

Martin Luther wurde am 10. November 1483 als Sohn von Hans und Margarete Luder in Eisleben geboren. Als achtens von neun Kindern eines Mineneigners und Ratsmanns wuchs er in bescheidenem Wohlstand auf. Zwischen 1501 und 1505 absolvierte er in Erfurt an einer der wichtigsten mitteldeutschen Universitäten die akademische Grundausbildung und schloss das Studium mit „Magister Artium“ ab.

Dem Wunsch des Vaters entsprechend nahm er das Jura-Studium auf, das allerdings schon sehr bald durch ein Blitzereignis beendet wurde und Luthers Leben verändern sollte. Auf dem Rückweg vom Besuch bei den Eltern geriet der junge Student am 2. Juli 1505 bei Stotternheim nahe Erfurt in ein Gewitter. In Todesangst gelobte er, Mönch zu werden. Nur zwei Wochen später trat er dem Orden der Augustiner-Eremiten in Erfurt bei. Als Bruder Martin führte er ein strenges Mönchsleben. Er wurde 1507 zum Priester geweiht und begann schließlich das Theologiestudium aufzunehmen. Seinen Dokortitel erwarb er 1512 in Wittenberg, wo er bis zu seinem Tod als Theologieprofessor wirkte. 95 Thesen wider den Missbrauch des Ablasses

Seit 1515 vertrieb der Dominikanermönch Johannes Tetzel im Auftrag des Kardinals Albrecht von Brandenburg den sogenannten Petersablass. Mit den Einnahmen sollte die Fertigstellung des Petersdomes in Rom finanziert werden. Als Seelsorger sowie akademischer Lehrer fühlte sich Luther zum Handeln verpflichtet und begann bereits früh, die Predigten und Geschäftspraktiken Tetzels zu kritisieren. Am 31.



Oktober 1517 veröffentlichte er seine berühmten 95 Thesen wider den Missbrauch des Ablasses. Der Tag symbolisiert bis heute den Beginn der Reformation. Die ursprünglich für eine akademische Auseinandersetzung verfassten Artikel verbreiteten sich durch den Buchdruck wie ein Lauffeuer in ganz Deutschland.

Im Juni 1518 leitete die römisch-katholische Kirche gegen Martin Luther eine Voruntersuchung ein – Vorwurf: Ketzerie. Während er in Augsburg durch den päpstlichen Gesandten Kardinal Cajetan verhört wurde, weigerte sich Luther erstmals seine Schriften zu widerrufen. Bereits wenige Monate später zweifelte er bei einer Disputation an der

Leipziger Universität öffentlich die Unfehlbarkeit des Papstes und der Konzile an. Seine Schriften, die sich rasch verbreiteten und womit er zahlreiche neue Anhänger gewann, zogen am 15. Juni 1520 die päpstliche Bannandrohungsbulle nach sich.

Unter dem Jubel seiner Wittenberger Freunde verbrannte Martin Luther die Bulle öffentlichkeitswirksam. Daraufhin wurde er am 3. Januar 1521 exkommuniziert. Nachdem er im selben Jahr auf dem Wormser Reichstag auch dem deutschen Kaiser Karl V. den Widerruf seiner Schriften verweigerte, verhängte man die Reichsacht über Luther und seine Anhänger (Wormser Edikt).

Der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise, der um das Leben Luthers fürchtete, ließ ihn zu seiner Sicherheit auf die Wartburg bei Eisenach entführen, wo Luther sich zehn Monate unter dem Namen „Junker Jörg“ versteckt hielt. Während dieser Zeit übertrug er das Neue Testament ins Deutsche. Diese Bibelübersetzung Luthers wurde zur Grundlage für die neuhochdeutsche Schriftsprache. Schon im März 1522 kehrte Luther nach Wittenberg zurück, um mit einer mehrtägigen Predigtreihe (Invokavitpredigten) die Unruhen und den Bildersturm in der Stadt zu beenden.

Am 13. Juni 1525 heiratete Martin Luther die ehemalige Nonne Katharina von Bora. Mit den sechs eigenen Kindern, Verwandten, Angestellten und Studenten lebte das Ehepaar im ehemaligen Schwarzen Kloster in Wittenberg.

Seine letzte Reise führte Martin Luther 1546 zurück in seine Geburtsstadt, um Erbstreitigkeiten der Mansfelder Grafen zu beenden. Am 18. Februar starb der Reformator in Eisleben und wurde drei Tage später in der Wittenberger Schlosskirche beigesetzt.

Neben den Reformen im Kirchen-, Schul- und Sozialwesen gilt die Bibelübersetzung als Hauptwerk des Reformators. Die 1534 in Wittenberg gedruckte Gesamtdeutsche Bibel beeinflusste die Entwicklung der deutschen Sprache wie kein anderes Buch und diente als Anlass für die Übersetzung der Bibel in viele andere europäische Sprachen.

Quelle: www.luther2017.de
Bild: CC0 Public Domain/Pixabay

GOTTESDIENSTE

DANGASTERMOOR



NOVEMBER/DEZEMBER

1. Advent 27.11.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Kirchencafé, Pfarrer Löffel
3. Advent 11.12.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
Heilig Abend 24.12.2016 und 15:00 Uhr 17:00 Uhr	13:30 Uhr	Familienchristvespern mit Krippenspiel Christvesper Pfarrer Löffel und Team
Silvester 31.12.2016	17:30 Uhr	Gottesdienst zum Altjahrsabend, mit Abendmahl; Pfarrer Löffel

JANUAR

2. Sonntag n. Epiphantias 15.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
4. Sonntag n. Epiphantias 29.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel

FEBRUAR

Septuagesimae 12.02.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
-----------------------------	-----------	------------------------------

OBENSTROHE



NOVEMBER/DEZEMBER

1. Advent 27.11.2016	11:00 Uhr	Gottesdienst beim TuS Obenstrohe, Sporthalle; mit Go-Zet-Singers, Zetel, Pfarrer Rebbe
2. Advent 04.12.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rebbe
3. Advent 11.12.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rieper
4. Advent 18.12.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rebbe
Heilig Abend 24.12.2016 und 15:30 Uhr 18:00 Uhr	14:00 Uhr	Christvespern mit Krippenspiel, Pfr. Rebbe Christvesper, Pfr. Rebbe
Silvester 31.12.2016	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahrsabend, Pfr. Rebbe

JANUAR

1. Sonntag n. Epiphantias 08.01.2017	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rieper
2. Sonntag n. Epiphantias 15.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rebbe
3. Sonntag n. Epiphantias 22.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rebbe
4. Sonntag n. Epiphantias 29.01.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rebbe

FEBRUAR

Letzter Sonntag n. Epiphantias 05.02.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst „Rein- schnupperrn“, Pfr. Rebbe
Septuagesimae 12.02.2017	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rieper
Estomihi 26.02.2017	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Rebbe

500 JAHRE REFORMATION

Die Mitte des Glaubens

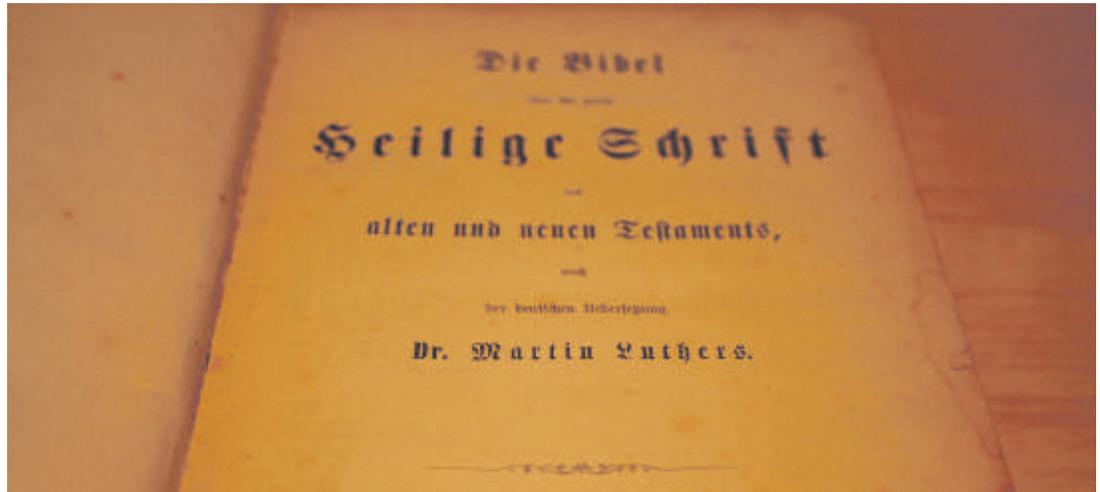
Martin Luther wurde Mönch, um durch ein Gott gefälliges Leben, wie er glaubte, der Hölle zu entkommen. Doch trotz großartiger Leistungen im Kloster fühlte er sich verloren, verworfen, verdammt. Er scheiterte auf dem Weg der Selbsterlösung völlig. An diesem Nullpunkt angekommen, schwebte er in höchster Gefahr. Doch sein Zusammenbruch wurde zum Durchbruch.

Die Verzweiflung über sich selbst wurde für Luther zur »getrosten Verzweiflung«, die ihn zur Hoffnung auf Gott führte. Wo er sich selbst nicht helfen konnte, da wurde er bereit, sich von Gott helfen zu lassen.

Verfasser dieses Artikels ist der Pfarrer im Ruhestand **Johannes Rieper** aus Büppel, der in unserem Gemeindemagazin wiederholt zu theologischen Themen beleuchtet hat.

Der Zusammenbruch des falschen Selbstvertrauens lehrte ihn, sein Vertrauen ganz auf Gott zu richten. So gesehen war sein Zusammenbruch geradezu notwendig für ihn, damit er das Glauben - im Sinn des radikalen Vertrauens - lernte. Er selbst musste ganz zurücktreten, damit er Gott wirklich Gott sein lassen konnte.

Doch wer sollte Martin Luther für dies Geheimnis die Augen öffnen? Wer sollte ihm das sagen? Menschlich gesprochen verdankte er diese Erkenntnis ein Stück weit seinem väterlichen Freund Johannes von Staupitz, der ihn ein paar Mal auf Christus hinwies und auf dessen Kreuz. Vor allem jedoch half ihm von Staupitz deshalb, weil er ihn dazu bestimmte, Professor der Heili-



Aus dem Jahre 1873 stammt diese in Frankfurt gedruckte Bibel in der Übersetzung des Reformators Dr. Martin Luther.
Foto: LeFox/Pixabay

gen Schrift/ der Theologie zu werden und ihn dadurch zwang, die Bibel intensiv zu studieren.

Anfänglich schreckte das Wort Gottes Luther ab, vor allem weil es von der Gerechtigkeit Gottes sprach, vor der sich der Mönch Luther so sehr fürchtete: »Am Anfang, wenn ich im Psalter las und sang: 'In deiner Gerechtigkeit erlöse mich!' - da erschrak ich allemal und war den Worten feind: 'Gerechtigkeit Gottes', 'Gericht Gottes', 'Werk Gottes'. Denn ich wusste nichts anderes, als dass 'Gerechtigkeit Gottes' sein strenges Gericht bedeutete. Nun sollte er mich auch noch in seinem strengen Gericht erretten? Da wäre ich ja ewig verloren.«

Aber in der Bibel fand Luther schließlich die Antwort auf seine bohrenden Fragen. Durch die Rede des Apostels Paulus von der Gerechtigkeit Gottes, besonders im Römerbrief, lernte er sie anders zu verstehen: Die wahre Gerechtigkeit, die vor Gott gilt und besteht, ist nicht eines Menschen Leistung, auch nicht Gottes austeilende Gerechtigkeit, die jedem das gibt, was er verdient, sondern Gottes eigenes Werk

und Geschenk und somit nichts anderes als seine Barmherzigkeit.

Gott ist gerecht, indem er ungerichte Menschen gerecht macht. Paulus kann sogar sagen: »... der die Gottlosen gerecht macht«. Es ist die Gerechtigkeit, die Jesus Christus durch seine Erlösung für uns erworben hat und die er uns schenkt. In seiner Gerechtigkeit begegnet Gott wunderbarerweise gar nicht als der Fordernde, Abrechnende, Richtende, der nur dem durch eigene Kraft und Leistung Gerechten die Tür öffnet (wie das etwa im Islam ausschließlich gilt), sondern als der grundlos Barmherzige, der auch, ja gerade den schuldig gewordenen Menschen liebt und ihn in seine Arme schließt wie der Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11-32). »Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist«. D. h. wir brauchen nicht den zornigen Gott zu besänftigen, wir können das auch gar nicht; wir brauchen auch nicht mehr zu versuchen, uns selbst den Himmel zu verdienen und gewissermaßen in ihn hinaufzuklettern, Gott kommt zu uns he-

runter. Alles, was wir dazu beitragen können, ist nur, dies Geschenk anzunehmen, es uns gefallen zu lassen - zu glauben. Damit geben wir Gott recht, dann wird uns so die Gerechtigkeit, die wir zum Leben brauchen, zuteil.

Luther beschreibt das: »Die Worte 'gerecht' und 'Gerechtigkeit Gottes' wirkten auf mein Gewissen wie ein Blitz; hörte ich sie, so entsetzte ich mich: Ist Gott gerecht, so muss er strafen. Aber als ich einmal in diesem Turme und Gemache über die Worte: 'Der Gerechte wird seines Glaubens leben' und 'Gerechtigkeit Gottes' nachsann, dachte ich alsbald: Wenn wir als Gerechte aus dem Glauben leben sollen und wenn die Gerechtigkeit Gottes jedem, der glaubt, zum Heil reichen soll, so wird sie nicht unser Verdienst, sondern die Barmherzigkeit Gottes sein. So wurde mein Geist aufgerichtet. Denn die Gerechtigkeit Gottes besteht darin, dass wir durch Christus gerechtfertigt und erlöst werden. Nun wandelten sich mir jene Worte in liebliche Worte. In diesem Turm hat mir der Heilige Geist die Schrift geöffnet.«

Fortsetzung nächste Seite

500 JAHRE REFORMATION

Luther-Lesestoff: Reisen und Fabeln

Suchen Sie ein außergewöhnliches Weihnachtsgeschenk? Dann schenken Sie Ihrer Liebsten oder Ihrem Lieben eine Reise. Vielleicht ein verlängertes Wochenende nach Wittenberg? Oder eine längere Fahrt in Luthers Land? Hilfreich wird Ihnen dann der Reiseführer von Jochen Birkenmeier sein. Lernen Sie das Mansfelder Land und den dortigen Menschenschlag kennen. Erforschen Sie neben Wittenberg auch Eisenach und Erfurt. In Eisenach finden Sie Luthers Geburts- und



Sterbehaus, in Erfurt das Augustinerkloster, in das Luther als junger Mann eintrat. Auch die Wartburg mit der Lutherstube ist sehenswert. Geschichtliches erfahren Sie ebenfalls durch dieses Buch. Schmalkalden, Frankenhausen, Schloss Friedenstein werden vorgestellt; Ebenso Philipp Melanchthon und Lukas Cranach, Georg Witzel und Kardinal Albrecht, Thomas Müntzer und August Hermann Francke.

Schlussendlich geht das Buch den spannenden Fragen nach, ob Luthers 'Erleuchtung' tatsächlich durch ein Sommergewitter in Gang gesetzt wurde und ob Luther ein Wüstling war. Das klingt doch aufregend, oder?

Das Buch 'Luthers Land' ist gut zu lesen und spannend auch für diejenigen, die 2017 dem Ruf nach Wittenberg nur

vom Lesesessel aus folgen möchten. „Luthers Land, eine Zeitreise nach Sachsen-Anhalt und Thüringen“ - von Jochen Birkenmeier, erschienen im Gmeiner Verlag Gmeiner Kultur; ISBN 9783839218716 Euro 14,99

Fabeln sind Geschichten, in denen zwar Tiere die Hauptrolle spielen, die aber in Wirklichkeit menschliche Verhaltensweisen aufs Korn nehmen. In früherer Zeit konnte man so die Mächtigen anprangern ohne Strafe fürchten zu müssen.

Luther bearbeitete 1530 alte Äsop-Fabeln, erzählte sie auf seine Weise neu und gab häufig auch gleich die Lehre hinzu, die man aus der Geschichte ziehen konnte.

Angeregt durch diese Luther Fabeln schuf der Leipziger

ger Maler und Grafiker Andreas Weißgerber zehn farbige, wundervolle und ereignisreiche Bilder, die dieser Band großformatig wiedergibt. Christoph Dieckmann, Pfarrersohn und „Zeit“-Autor, erzählt am Schluss des Bildbandes in einem Essay von seiner Verwunderung über Luthers Fabeln und setzt sich auf seine eigene Weise mit diesem literarischen Produkt und seine Wirkung in unserer Zeit auseinander.

Ein wunderschönes Buch. Besonders für Erwachsene geeignet, die die 'alte' Sprache schätzen und sich an den fabelhaften Bildern von Andreas Weißgerber erfreuen. *Fabeln von Martin Luther* Acanthus Verlag; ISBN 978-3-00-032577-9 Euro 19,80

Bücher empfohlen von Christiane Boos

Die Mitte des Glaubens

Fortsetzung von voriger Seite

So hatte Luther den gnädigen Gott gefunden - überraschenderweise als den in seiner Gerechtigkeit gnädigen Gott: »So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben«. Daran hielt sich Luther von jetzt ab.

Diese Erkenntnis verwandelte mit einem Schlag sein ganzes Leben: Sie nahm Luther die quälende Angst vor Gott, schenkte ihm Vertrauen zu dem barmherzigen Vater. Jetzt fiel es ihm auch nicht mehr schwer, das Erste Gebot zu erfüllen: Diesen Gott konnte er über alle Dinge (nicht nur) fürchten, (sondern auch) lieben und vertrauen«. Sein vorher ewig schlechtes Gewissen wurde getröstet und in ein befrei-

tes, entlastetes verwandelt. Wenn Gott uns unsere Schuld und unser Versagen nicht mehr vorhält, dann darf es auch unser Gewissen nicht mehr tun. Nun sah er nicht mehr die Hölle drohend vor sich, wie er es ein Jahr vor seinem Tod noch einmal zusammenfasste: »Hier fühlte ich mich völlig neugeboren und als wäre ich durch die geöffneten Pforten ins Paradies selbst eingetreten. Da zeigte mir sogleich die ganze Schrift ein anderes Gesicht.«

So hat Luther den gnädigen Gott gefunden, nicht durch das Mönchtum, sondern aus dem Zeugnis der Bibel von der barmherzigen Gerechtigkeit Gottes. Im Vertrauen auf die Erlösung durch Christus und seine Gerechtigkeit konnte Luther in den Jubel des Apostels Paulus einstimmen: »Ich bin gewiss, dass weder Tod noch

Leben ... noch keine andere Kreatur kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herren.« Diese dankbare Gewissheit des Glaubens bestimmte von nun an sein Leben. Das Mönchtum erschien ihm jetzt sogar als gefährlich, sofern es die Mönche und Nonnen dazu verführte, sich auf ihre eigenen Verdienste zu verlassen. Prior und Konvent der Karmeliter von St. Anna in Augsburg begründeten ihren Austritt aus dem Kloster 1526 ganz im Sinne Luthers: »Deshalb lassen wir jetzt billig unsere selbst erwählte Religion fahren, darin wir ein gefährliches Werk gehabt haben und treten wieder in die Straße des gemeinsamen christlichen Lebens.«

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe unseres Gemeindegazins

Impressum

Das Magazin „Evangelisch in Varel“ ist der Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel. Er erscheint alle drei Monate für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde.

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel, Schlossplatz 3, 26316 Varel, Telefon: 04451-96 62 19.

Redaktion: Wolfgang Müller, Christiane Boos, Tom O. Brok, Peter Löffel, Karin Viereck

Gestaltung / Produktion: Wolfgang Müller, Varel
Grafik: Ute Packmohr, Delmenhorst

Redaktionsschluss für die Kasualien in dieser Ausgabe war der 31. Oktober 2016. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 15. Januar 2017

Druck: WE-Druck, Oldenburg
Auflage: 13 700

Bildnachweis: Privatfotos und namentlich gekennzeichnete Fotos und Grafiken in den Bildunterschriften.

500 JAHRE REFORMATION

Von Luther zu Münstermann

Zweibändige Monografie erschienen - Aktionen im Jubiläumsjahr

Wie Martin Luther dem Volk die Bibel mit seiner deutschen Übersetzung im Wort nahegebracht hat, so hat Ludwig Münstermann mit Altären und Kirchenschmuck die biblische Geschichte in eindrucksvollen Bildern erzählt. Ein „religionspädagogisches Bildprogramm“ nennt Bischof Jan Janssen das Werk Münstermanns, das jetzt in einer zweibändigen Monografie katalogisiert worden ist. Der Doppelband „Ludwig Münstermann. Bildhauerkunst des Manierismus im Dienste lutherischer Glaubenslehre“ wurde am Reformationstag, 31. Oktober, im Oldenburger Schloss der Öffentlichkeit vorgestellt. Die oldenburgische Kirche hat das Erscheinen der Publikation gefördert.

Mit dem sehr bewusst ausgewählten Datum ist einmal mehr der Bogen von Luther zu Münstermann geschlagen worden. Gleichzeitig war dies die Auftaktveranstaltung der oldenburgischen Kirche zur Feier des 500. Reformationsjubiläums 2017.

Schon zu Schulzeiten habe ich ihn Münstermanns Werk fasziniert, erzählte der Kunsthistoriker Dr. Dietmar J. Ponert, gemeinsam mit dem ehemaligen Oldenburger Oberkirchenrat Prof. Dr. Rolf Schäfer Autor des Buches. Die Fotos stammen von Tobias Trapp, die Fotografie im Bereich der Denkmalpflege ist einer der Schwerpunkte des Oldenburger Fotografen. Dem Buch liegt intensive Quellenarbeit zugrunde, betonte Ponert. Dabei habe sich unter anderem herausgestellt, dass ein sehr enger Zusammenhang zwischen der Kirche und dem Künstler bestanden und Münstermann sehr eng angelehnt an den Vor-



Vorstellung des neuen Werkeverzeichnisses von Ludwig Münstermann am Reformationstag im Oldenburger Schloss.
Bild: ELKiO/D.-M. Grötzsch

stellungen der Pastoren gearbeitet habe.

„Wahrscheinlich haben die Pastoren viele der Werke sogar selbst bezahlt“, so der Kunsthistoriker. Doch auch wenn Münstermann die Ideen der Theologen „nur“ ausgeführt habe, seien seine Reliefs, Figuren und Szenen dennoch ausgesprochen stark. Darauf wies auch Thomas Kossendey als Präsident der Oldenburgischen Landschaft hin, die das Erscheinen der Publikation gefördert hatte. In ihrem Ausdruck seien die Figuren Münstermanns „fast schon Karikaturen“.

In Hamburg geboren, hatte Ludwig Münstermann (1599-1638) fast ausschließlich für die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst gearbeitet. Nicht umsonst nannte man ihn „den Riemenschneider des Nordens“, denn wie kein anderer Bildhauer hat er die Kir-

chen in der Region geprägt. Er gilt als die eigenwilligste Künstlerpersönlichkeit unter den Bildhauern des nord- und mitteldeutschen Manierismus. „Die Kunstwerke zählen zu den bedeutendsten, die das Oldenburger Land zu bieten hat“, so die Einschätzung Kossendey. Chronologisch gesehen sei Münstermann der erste Künstler im sakralen Raum gewesen, der seine Handschrift in der Region hinterlassen habe, sagte Prof. Dr. Rainer Stamm, Leiter des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte.

Konfirmanden zögen heute sogar den Vergleich mit Comic-Figuren, erzählte Bischof Janssen. „Vielleicht nicht zu Unrecht – besonders die menschlichen Figuren werden gezeigt, als wären sie ein wenig überdreht, ihre Gliedmaßen sind verstärkt, ihre Gesichter zugespitzt und auf den Punkt gebracht. Engelsgesich-

ter, Bauerntypen, konkrete Gegenstände und einzelne Bewegungsabläufe sind sehr ausdrucksstark gearbeitet.“

Einen Ausblick auf die Aktivitäten im Jubiläumsjahr gab im Anschluss Pfarrer Nico Szameitat, in der oldenburgischen Kirche Beauftragter für das Reformationsjubiläum. „Ich wünsche mir für das Jubiläumsjahr, dass es genau diese Kombination wird: die Erinnerung an Martin Luther und die anderen Reformatoren und deren Erkenntnisse auf der einen Seite. Auf der anderen Seite aber sollen die Menschen in den Gemeinden ermutigt werden, darüber nachzudenken und davon zu erzählen, was ihren evangelischen Glauben heute ausmacht.“ Unter www.oldenburg2017.de sind bereits viele Aktionen zu finden, die im Bereich der oldenburgischen Kirche im Jubiläumsjahr geplant sind.

Anke Brockmeyer

500 JAHRE REFORMATION

Wittenberg im Lutherjahr

Christiane und Hanspeter Boos auf den Spuren des Reformators

Wittenberg ist eine Reise wert! Die Stadt liegt im 'Hohen Fläming', einer hügeligen und bewaldeten Gegend nicht weit von Potsdam. Wir wollten dem touristischen Ansturm des Lutherjahres entgegen und fuhren deshalb schon im Spätsommer 2016 nach Sachsen-Anhalt.

Uns interessierte, wo sich das Büro der evangelischen Kirche Oldenburg befindet. Zunächst vermuteten wir es in einer der kleinen Seitenarme der zwei großen parallel verlaufenden Straßen der Fußgängerzone. Aber weit gefehlt! Das Büro liegt ganz prominent, quer gegenüber dem Melanchthon-Haus in der Collegienstraße 30.

„denkbar – der Laden“ ist ein Ladenlokal, angemietet von den drei nordwestdeutschen Landeskirchen: Evangelisch-reformierte Kirche, Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg und Bremische Evangelische Kirche. Dort können kirchliche Gruppen tagen oder Besucher sich informieren. Das Photo auf der nächsten Seite zeigt das ansprechende Büro mit dem gut zu findenden Schild „Denkbar“

Von dort gelangen Sie, einmal die Straße überquert, unmittelbar zur heutigen Tagungs- und Forschungsstätte für reformatorische Themen, der früheren Universität Leucorea. Hier haben Luther und Melanchthon gewirkt.

Direkt daneben, in der Collegienstraße 60, finden Sie das Melanchthon-Haus. Es wird Ihnen sofort auffallen, denn es hebt sich von der übrigen Bebauung stark ab. Es ist im Stil der Renaissance gebaut und ein eindrucksvolles architektonisches Kleinod.

Der Besuch lohnt sich, denn man bekommt in recht kurzer Zeit einen Eindruck vom Le-

Marktplatz in Wittenberg mit Luther-Statue und Stadtkirche“.

Foto: Boos



ben und Wirken des Reformators.

Philipp Melanchthon, ein Freund Luthers, erhielt 1518 eine Professur in Wittenberg. Zunächst stand auf dem Grundstück des Melanchthon-Hauses ein zusehends verfallendes Lehmhaus, das Melanchthon auch „Bude“ nannte. Luther, der sich um den mittellosen Melanchthon kümmerte, sorgte dafür, dass er in diese Bude einziehen konnte, Schüler aufnahm und – dass er heiratete. Letzteres behagte Melanchthon überhaupt nicht. Er wäre lieber Junggeselle geblieben. Aber ganz gegen seine Erwartung wurde seine Ehe sehr glücklich und war mit 4 Kindern gesegnet.

Die Erwartung Luthers in Katharina Krapp, dass sie eine gute Hausfrau wie Katharina von Bora sei, erfüllte sich leider nicht. Für den großen Melanchthon-Haushalt gab es deshalb einen männlichen Hausverwalter, der seine Arbeit aus-

gezeichnet verrichtete. Katharina war ihrem Mann sehr ähnlich, großzügig wenn es um mitmenschliche Hilfe ging oder darum, viele bedürftige Familienangehörige und Schüler in ihren Familienverbund aufzunehmen und zu versorgen.

Das Gehalt, das Philipp Melanchthon erhielt, war dafür viel zu gering, und die Bude, in der er mit seiner Familie lebte, war mehr als baufällig. Er drohte, aus Wittenberg fortzuziehen. Da erbaute man ihm auf Kosten des Kurfürsten Johann Friedrich des Ersten, des Großmütigen und der Universität das neue dreigeschossige Gelehrtenhaus mit dem großen anschließenden Garten, das Sie heute besichtigen können.

Wenn sie aus dem Melanchthon-Haus treten und sich nach rechts wenden, gelangen Sie in die Collegienstraße 54. Hier steht das frühere Augustinerkloster, in dem Luther zunächst als Mönch und später

als Familienvater mit seiner Familie lebte. Die Ausstellung zeigt viel von Luthers familiärem Alltag und seiner reichen Wirkungsgeschichte. Es ist das größte reformationsgeschichtliche Museum der Welt und wird am 3. März 2017 nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wieder eröffnet werden.

Ein absolutes Muss ist die Besichtigung der Stadtkirche in Wittenberg. Sie ist die evangelischste aller Kirchen, die Mutterkirche der Reformation. Hier wurde die Messe zum ersten Mal in deutscher Sprache gefeiert, hier teilte man das Abendmahl zum ersten Mal in beiderlei Gestalt, also in Brot und Wein aus. Das Abendmahl ist auch das zentrale Thema des Altargemäldes von Lukas Cranach dem Älteren (dessen Wirkungsstätten übrigens ebenfalls in der Wittenberger Altstadt, in der Schlossstraße und am Marktplatz, zu finden sind).

Fortsetzung nächste Seite

500 JAHRE REFORMATION

Ein Mönch verändert die Welt

Comics nicht nur für die Kinder - Vorgestellt von Christiane Boos

Haben Sie Kinder oder Enkel, die am liebsten Comics lesen? Fragen Sie sich, wie Sie den jungen Leuten Luther und die Reformation näherbringen können?

Dann ist dieser Comic-Band vielleicht das Richtige für Sie: "Martin Luther – Ein Mönch verändert die Welt", Zeichnungen: Johannes Saurer, Text und Farben: Ulrike Albers; 28 Seiten, durchgehend farbig gestaltet, geheftet im Format DIN A4, Preis: 5,95 Euro, ISBN 978-3-941628-17-5

Das schmale Heft beschreibt erstaunlich viele Begebenheiten aus dem Leben Luthers und vermittelt ein lebhaftes Bild der damaligen Zeit. Dabei ist es ganz im Stil moderner Comics illustriert und spricht gerade junge Leute an.



Die Szenen von Luthers Hochzeit mit Katharina von Bora und Luther bei der Hausmusik sind nah an den Vorlagen zeitgenössischer Gemälde

gezeichnet. Der Comic im DIN-A4-Format eignet sich für Kinder, Jugendliche und Comic-Liebhaber. Vertrieb: Evangelisches Me-

dienhaus GmbH | Augustenstraße 124 | 70197 Stuttgart | fon 0711 22276-26 | fax 0711 22276-43 | | www.shop.evmedienhaus.de

Lutherstadt Wittenberg im Jubiläumsjahr

Fortsetzung von Seite 23

Wer offenen Blicks durch die Kirche geht, wird auch Privates von Luther entdecken. Zum Beispiel an einem der Pfeiler; Dort befindet sich eine kleine Steinplatte: 'Hic dormit Elisabeth filiola M. Lutheri'. Luther selbst war überrascht, wie sehr ihn der Tod des Töchterchens berührte, denn die Kindersterblichkeit in damaliger Zeit war sehr hoch. Er sagte: „Mein Töchterchen Elisabeth ist mir gestorben. Es ist seltsam, ein wie bekümmertes, fast weibisches Herz sie mir zurückgelassen hat, so hat mich der Jammer über sie überkommen. Nie vorher hätte ich geglaubt, dass ein väterliches Herz wegen der Kinder so weich sein könne.“

Die Schlosskirche, die wie kein zweiter Ort für die Reformation steht, hat heute kaum noch Relikte aus der Reformationszeit zu bieten. Die Kirchentür, an die Luther seine 95 Thesen angeschlagen haben soll, ist einem Brand zum Opfer gefallen. Sie wurde durch einen kunstvollen Bronzeguss – der die Thesen trägt – ersetzt. Im Inneren, auf einem Sockel unter der Kanzel, ist das Grab Martin Luthers markiert. Gegenüber befindet sich das ebenso gestaltete Grab Philipp Melanchthons.

Wenn Sie Lust haben, sich ein bisschen den Besonderheiten des Stadtbildes zuzuwenden, so lohnt sich eine Fahrt mit dem Altstadtbahnchen. Es geht stündlich vom Schlossplatz los und führt an eindrucksvollen

Punkten vorbei. Zum Beispiel hat man eine mit Plattenbauten gesäumte Straße sehr schön gestaltet. Über einen gesamten Gebäudekomplex schmückt ein Gemälde mit dem Titel 'Luthers Garten' rundum die oberste Etage. Und auf der Gegenseite findet sich das Pendant mit dem Titel 'Stadtvisionen'. Die vielen grauen Giebelwände werden seit 2013 im Rahmen eines Graffitiwettbewerbs künstlerisch gestaltet.

Als letztes lege ich Ihnen das Luther-Melanchthon-Gymnasium ans Herz. Friedensreich Hundertwasser hat es nach Wünschen der Schüler gestaltet.

Und wer nun Lust auf den Kirchentag hat, findet Infos im Internet unter www.kirchentag.de

Christiane Boos



Im Vordergrund die „Filiale“ der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg („Denkbar“), im Hintergrund die Stadtkirche. Foto: Boos

500 JAHRE REFORMATION

In Dangast inspirieren ließ sich Johannes Mitternacht: für seine Auftritte als „Luther“. Bei gerade 7 Grad über Null saß er mit Laptop und Luther-Buch auf der Kurhaus-Terrasse, um sich vorzubereiten. Johannes Mitternacht kommt aus Delmenhorst, ist Schauspieler, Theaterkünstler und Theaterpädagoge. „Gott und die Welt“ ist sein „Theater durchs Kirchenjahr“ überschrieben, und als „Luther“ bietet er in der Re-



gion Lesetheater an: „Wenn wir täten, was wir wollten“, „Aus Deinen Händen mich niemand reißen kann“ sowie „Und kein Teufel soll sie umstoßen“. Termine: www.johannesmitternacht.de. Bild: Wolfgang Müller

Varels „Abgeordneter“ in Wittenberg

Johann-Hendrik Immel: Als Volunteer ein Jahr in der Lutherstadt

Varel hat in der Lutherstadt Wittenberg sozusagen einen „Abgeordneten“: Johann-Hendrik Immel, Sohn der Vareler Küsterfamilie an der Schlosskirche, hat vor vier Wochen dort Quartier bezogen. Der 19-Jährige wird dort ein Jahr lang als Volunteer tätig sein und hier Konfi-Camps betreuen.

Johann-Hendrik ist nicht nur im christlichen Glauben erzogen worden, er hat ihn auch gelebt. Er hat die Jugendleiterschulungen besucht, Konfirmanden begleitet, Kinder und Jugendliche in Freizeiten betreut, ist Vertreter im Kreis- und Bezirksjugendkonvent, hat die verschiedensten Jugendveranstaltungen mit organisiert,

und das alles ebenso engagiert wie zuverlässig und hat dabei mit seiner Fröhlichkeit alle angesteckt.

Kein Ehrenamts- oder sonstiges Fest unserer Ev.-luth. Gemeinde, bei dem Johann-Hendrik nicht am Grill stand. Für einen Jugendlichen ungewöhnlich früh aufgestanden ist er für die Osternacht, in der Kantorei war er nicht zu überhören, bei Führungen durch den Turm hat er mit seinem Fachwissen überzeugt. Kurzum: Wo er gebraucht wurde: er war dabei.

Mit diesen Worten verabschiedete ihn Kirchenältester Wolfgang Müller im Gottesdienst in der Schlosskirche, bevor Pfarrer Tom O. Brok ihm den Reisesegen gab.



Pfarrer Tom O. Brok und Kirchenältester Wolfgang Müller verabschiedeten Johann-Hendrik Immel. Bild: Privat



Reise nach Hessen

Auf den Spuren der Reformation

Auch im Jahr 2017 wird es wieder eine Gemeindefahrt mit Pastor Kubatta geben. Wir werden ins Pionierland der Reformation fahren: nach Hessen. In unmittelbarer Nähe zu Marburg werden wir wohnen.

Stätten der Reformation in Hessen stehen im Mittelpunkt. Aber kein Mittelpunkt existiert ohne sein Drumherum. Und so wird die Fahrt neben dem Geist auch die Sinne ansprechen.

Landgraf Philipp I. von Hessen bekannte sich als einer der ersten Regenten im Reich zur Lehre Martin Luthers. Er residierte in Marburg und lud dahin auch die Reformatoren Martin Luther und Huldrych Zwingli ein. So werden wir natürlich die Altstadt von Marburg besuchen.

Das Kloster Haina wurde, wie andere Klöster auch, vom Landgrafen enteignet und in ein Hospital umgewandelt. Wenige Kilometer weiter befindet sich Bad Wildungen mit seinem herrlichen und großen Kurpark.

Die Geschichte des christlichen und jüdischen Lebens im südhessischen Bad Vilbel soll uns ebenso interessieren wie ein Besuch der Gothestadt Wetzlar mit seinem von der evangelischen wie katholischen Kirche genutzten Dom. Den Abschluss wird eine Schifffahrt auf der Lahn von Bad Limburg aus bilden.

Die 5-tägige Busreise wird in der Zeit vom 25. 09. bis zum 30.10. stattfinden. Details folgen. Interessenten melden sich bitte im Kirchenbüro bei Karin Viereck, Tel 966 219.

Frühstück für die Gemeinde

Frühstück für die Gemeinde heißt es wieder am 19. Januar und am 23. Februar von 9 bis 11 Uhr im Gemeindehaus an der Schlosskirche. Anmeldungen werden erbeten jeweils am Mittwoch zuvor im Gemeindebüro unter 966 219.

Regelmäßige Veranstaltungen

Gesprächskreise

Ev. Verkündigung:

Im Gemeindehaus, sonntags 15 Uhr, Kontakt: Alfred Kellermann, Telefon: 8 14 98

„Entschieden für Christus“ (EC): Nach Absprache, Kontakt: Elly Frambach, Telefon: 40 54

Bibelstunde:

Im Gemeindehaus, donnerstags, 19 Uhr, Kontakt: Alfred Kellermann

Frauengesprächskreis:

Im Gemeindehaus, dienstags nach Absprache um 15.30 Uhr, Info: Luise Schmidt, Tel.: 30 24

Blockflötenensemble:

„musica perpetua“ – montags 10 bis 11 Uhr im Gemeindehaus; Ltg. Gabriela Heupgen, Tel. 0174-34 62 448 oder heupgen@melodiewelten.de

Posaunenchor:

montags um 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Ltg.: Michael Karusseit, 044 51 - 86 17 15

Jugendgruppe:

Für Jugendliche ab 14 Jahren im Jugendheim, donnerstags ab 19 Uhr, Leitung: Matthei Kramp
Infos: Diakon Herko Zobel, Tel. 04451 - 86 25 66

Senioren-gymnastik:

Gemeindehaus am Schlossplatz, freitags, 14.30 Uhr, Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

Emotions Anonymus:

Selbsthilfegruppe zur Lösung emotionaler Störungen; Treffen

jeden Sonntag, 19 Uhr, Kirchenstraße 1; Kontakt: ea-selbsthilfe-varel@web.de

AA- und Al-Anon Meeting:

mittwochs 20 Uhr, Gemeindehaus. Telefon: 04451-7661, 04451-81989, 04453-72614

Weltladen:

sonntags nach dem Gottesdienst sowie dienstags und donnerstags von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr; Gemeindehaus; Kontakt: Andrea Immel, Tel. 803035



ARCHE - BÜPPEL

Ruhig und besinnlich soll es zugehen am letzten Abend des Jahres, zumindest im Gottesdienst am späten Nachmittag um 17 Uhr. Bevor die große Silvester-Sause beginnt, schafft der Gottesdienst in der Arche Raum und Zeit, um auf das Jahr zurückzublicken: Sich an Gelungenem zu freuen. Das Schwierige zurückzulassen. Sich auf den mitternächtlichen Wechsel einzustellen.

Herzlich willkommen zum Arche-Bingo am Dienstag, 10. Januar 2017, 9.30 Uhr; Anmeldungen im Kirchenbüro unter Tel. 966 219.

Licht für Frieden

Pfadfinder bringen es in die „Arche“

Die Pfadfinder bringen auch in diesem Jahr wieder das Friedenslicht aus Bethlehem in unsere Gemeinde. Am Abend



Friedenslicht mit nach Hause tragen zu können. In der Arche können an dem

des 3. Advents, am 11. Dezember 2016, kommen die Jugendlichen des Stammes Stella Maris in die Arche und tragen das Licht zu uns. Bitte bringen Sie sich Windlaternen mit, um das

Abend Friedenslichter gegen Spende erworben werden. Eine windgeschützte Laterne steht bis ins neue Jahr vor der Arche, so dass das Licht stets abgeholt werden kann. **Tom O. Brok**

1. Advent mit Musik und neuer Bibel

Der Auftakt in den Advent ist in der Arche immer sehr musikalisch. Der Posanenchor Varel unter der Leitung von Michael Karuweit und der Arche-Chor unter der Leitung von Annette Kallage gestalten den Gottesdienst am 1. Advent, 27. November, mit vielen adventlichen Melodien und Liedern mit.

In diesem Jahr werden wir zudem die neue Übersetzung der Lutherbibel vorstellen und diese Bibel ganz offiziell in den Gebrauch unserer Kirchengemeinde einführen. Viele Wortlaute bleiben vertraut und unverändert, doch an einigen Stellen wird wieder die Originalsprache Martin Luthers hörbar. Auch in der

Weihnachtserzählung gibt es zwei geänderte Stellen. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Alle Kinder sind vom Team zur Kinderkirche herzlich eingeladen.

Im Anschluss an den Gottesdienst bietet der Weltladen Adventsprodukte und Weihnachtsgeschenke zum Kauf an. **Tom O. Brok**

Feste Termine

Kinderkirchenteam:

nach Verabredung

Krabbelgruppen:

freitags ab 9 Uhr

Handarbeitskreise:

Alle 14 Tage dienstags, 19.30 Uhr,

alle 14 Tage donnerstags, 14.30 Uhr

Seniorengymnastik:

Jeden Mittwoch
von 9.30 bis 11.30 Uhr

Plattdeutsches....

Gemeindefrühstück und Arche-Bingo im Wechsel:
dienstags einmal im Monat
um 9.30 Uhr

Bauwagencafé:

Dienstags 15.30 Uhr

Singkreis:

Jeden Donnerstag, 20 Uhr

Büppeler Weltladen:

Geöffnet bei Gemeindeveranstaltungen

Konfirmanden:

Dienstags 16.30 - 18 Uhr

Kinderkirche:

einmal im Monat, s. Seite 18



DANGASTERMOOR

Würde des Ortes erfahren

Dangastermoorer Konfirmanden auf dem Friedhof



Die Konfirmanden lernten die Auferstehungskirche und den Friedhof kennen. Bild: Peter Löffel

Einmal im Jahr findet das Konfirmandenseminar in der Auferstehungskirche und auf dem Friedhof statt. So auch in diesem Herbst. Egon Schröder erläuterte die Geschichte und führte die Konfirmandinnen und Konfirmanden in kleinen Gruppen über den Friedhof, während das Thema Leben und Tod in der Kirche im Unter-

richt erarbeitet wurde.

In der Auferstehungskirche finden nicht nur Trauergottesdienste sondern auch Gemeindegottesdienste statt. Und wenn es in der Schlosskirche nicht möglich war, wurden dort auch schon Trauungen und Taufen gefeiert.

Und so geht es im Unterricht nicht nur um Tod und Sterben, sondern um das Le-

ben, denn das gehört alles zusammen.

Neben allem Wissenswerten werden die Jugendlichen auch mit der besonderen Würde des Ortes Friedhof vertraut gemacht, und wie man sich dementsprechend verhält. Der Friedhof ist ein Ort der Ruhe, der Trauer und des Respekts.

Peter Löffel

Aktiv im Martin-Luther-Haus

Gemeindenachmittag:

Jeden 1. Dienstag im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartner: Peter Löffel, Telefon: 8 37 65.

Patchworkgruppe:

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Meike Löffel, Tel. 83765

Kindergottesdienste u.

Konfirmandenarbeit:
dienstags 18.30 Uhr, nach Absprache, Kontakt: Pastor Peter Löffel, Telefon: 8 37 65

Nadel und Faden:

donnerstags 14-tägig, 9.30 Uhr
Ansprechpartnerin: Ingrid Wehrmann, Telefon: 36 08.

Konfirmandenseminare:

Sonnabend 14-tägig, 9 bis 12.30 Uhr, Ansprechpartner: Peter Löffel, Telefon: 8 37 65.

Seniorengymnastik mit Morgenandacht:

montags 10 Uhr
Leitung: Linda Heers, Tel.: 3737

Frauenhilfe:

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Ilse Wienecke, Telefon: 60 30

Seniorentanz:

donnerstags, 9.30 Uhr, Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

AA-Gruppe:

freitags 20 Uhr. Informationen unter Telefon: 04451 - 8 19 89

Gottesdienste...

... im Altenheim Langendam: 26. November, 18 Uhr, Adventsgottesdienst; 23. Dezember, 18 Uhr, mit Gem. Chor Rallenbüschen; 28. Januar und 25. Februar, 18 Uhr Gottesdienste.



OBESTROHE

Speisen wie im Mittelalter

In Obenstrohe außergewöhnliches Mahl als Dank

Zu einem Abendessen im Obenstroher Gemeindehaus hatte Pfarrer Edgar Rebbe eingeladen, und zwar alle diejenigen, die bei den letztjährigen Seniorenadventsnachmittagen mitgeholfen hatten. Es handelte sich aber nicht um ein gewöhnliches Abendessen, sondern um ein mittelalterliches Abendessen bestehend aus vier Gängen:

1. Gebackene Streifen (ein Teig aus Mehl, Milch und geriebenem Käse, in Butterschmalz ausgebacken) mit einer Walnuss-Salbei Soße.

2. Gesottener Salm mit Weißkraut (Lachs, in Essig eingelegt und dann sanft gekocht)

3. Kräuterhuhn mit Fruchtsoße (Hähnchen, geviertelt und mit Gartenkräutern, Pfeffer und Salz eingerieben, im Ofen gebräunt, dazu eine fruchtige Soße aus Pfirsichen mit buntem Pfeffer)

4. Mandelkäs (eine süße Nachspeise aus geriebenen Mandeln, Wein und einem Hauch Rosenwasser)

Erläutert und serviert wurde das Mahl von Edgar Rebbe in zünftiger mittelalterlicher Kleidung. Dies und auch das



Gekleidet wie im Mittelalter war Pfarrer Edgar Rebbe, als er die Gäste bewirtete.
Bilder: Hartmut Guddat



Mittelalterlich war auch das Geschirr, in dem die leckeren Speisen serviert wurden.

Geschirr versetzte die Anwesenden um einige Jahrhunderte in der Zeit zurück. Anschließend wurde ausführlich gespeist und geklönt. Wohl-

gesättigt dankten die Speisenden nach drei Stunden dem Koch für diese beeindruckende Mahlzeit.

Hartmut Guddat

Jugendgruppe:

donnerstags 19 bis 21 Uhr,
Herko Zobel, 04451 - 86 25 66

Frauengesprächskreis:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat am Abend, Doris Busch,
Telefon: 04451 - 3758

Feste Termine im Obenstroher Gemeindehaus

Konfirmandenunterricht:

dienstags von 15 bis 16.30 Uhr

Senioren-gymnastik:

donnerstags, 10 bis 11 Uhr,
Anne Wiggers, Tel.: 04456 - 540

Seniorenkreis:

Jeden 3. Mittwoch im Monat,
14:30 bis 16:30 Uhr

Für Senioren

Die Seniorenadventsnachmittage im Obenstroher Gemeindehaus finden am 29. und 30. November statt.

AUS DEN BEZIRKEN

Willkommen in Büppel:

Zum plattdeutschen Frühstück am Dienstag, 14. Februar 2017, 9.30 Uhr; Anmeldung im Kirchenbüro unter: Tel.: 9662-19

Zur Kinderkirche am:
1. Advent, 27. November 2016, 10 Uhr;
8. Januar 2017, 10 Uhr, mit Sternsängern
5. Februar 2017, 10 Uhr

„Selfmade“

Gemeindefest wurde im Martin-Luther-Haus in Dangastermoor gefeiert. Es begann mit einem Gottesdienst, der musikalisch vom Posaunenchor Varel begleitet wurde. Anschließend wurde gegrillt und es gab verschiedene Stände. Eine Perlenwerkstatt, Nadel und Faden, die Indienhilfe und der Weltladen stellten unter dem Motto „Selfmade“ aus. Farbenfrohe Deko aus Wachstuch wurde angeboten. Umrahmt wurde der Abend von den Moorland Pipers. Ein herzlicher Dank an alle Mitwirkenden.

Dienst eingeschränkt

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist der Dienst im Gemeindebüro der Kirche eingeschränkt.

Liebeslieder zum Valentinstag

In der Büppeler „Arche“ Abendkirche für Liebende

Aus Anlass des Valentinstages lädt die Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel ein paar Tage später am 19. Februar 2017 zu einem besonderen, abendlichen Gottesdienst in der Arche Büppel ein.

Unter dem Motto „Abendkirche für mancherlei Liebende“ sind alle eingeladen, die ihre Liebe, Partnerschaft oder Ehe

unter Gottes Segen stellen wollen. Ob frisch verliebt, gerade verlobt oder seit vielen Jahren und Jahrzehnten verheiratet, an diesem Abend sind alle herzlich willkommen.

Ein Team wird den Gottesdienst gemeinsam vorbereiten. Und die Musikgruppe „stufe drei“ (Kontrabass, Cajon, Gitarre und Gesang) spielt Lie-

beslieder. Romantische Musik erklingt am Blüthnerflügel.

Wer mag kann sich in diesem Gottesdienst als Paar oder als Einzelner persönlich segnen lassen oder füreinander ein „Lebensmotto“ auswählen. Der Gottesdienst bietet Raum für Gespräch und Begegnung. Beginn ist in der Arche am Geestweg 9 um 18 Uhr.



DER WELTLADEN im Gemeindehaus an der Vareler Schlosskirche hat seine Öffnungszeiten erweitert. Jetzt gibt es hier Waren aus fairem Handel nicht nur donnerstags von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr sowie nach den sonntäglichen Gottesdiensten, sondern auch dienstags von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr. Der faire Handel ermöglicht den Produzenten aus Entwicklungsländern durch faire Preise ein besseres Leben und eröffnet ihren Kindern Perspektiven für die Zukunft. Die Mitarbeiter im Weltladen leisten ihren ehrenamtlichen Beitrag dazu und bieten mit Liebe hergestellte Waren, Geschenkartikel und süße Naschereien jetzt auch für die Advents- und Weihnachtszeit an.
Bild: Dietmar Immel

Sternsinger bringen den Segen

Ökumenische Verbundenheit in Büppel - Gemeinsam für Kenia

Am Sonntag, 8. Januar 2017, feiert die Gemeinde in Büppel ein letztes Mal Gottesdienst und Kinderkirche unter dem Christbaum. In weihnachtlich-winterlicher Atmosphäre treffen wir uns am Morgen um 10 Uhr. In ökumenischer Verbundenheit werden die Sternsinger der Katholi-

schen Kirchengemeinde in die Arche kommen und den Segen „20 * C + M + B* 17“ bringen. Die Abkürzung der Buchstaben steht für die Namen der Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar, aber eben auch für den Segensspruch: „Christus mansionem benedicat“, „Christus segne

dieses Haus.“ Die Kollekte des Gottesdienstes soll für die diesjährige Sternsingeraktion bestimmt sein. Die Kinder und Jugendlichen sammeln für das Projekt „Gemeinsam für Gottes Schöpfung – in Kenia und weltweit“. Im vergangenen Jahr erbrachte die Aktion über 46 Mio. Euro als Spenden.

Adventsfeiern

Advent feiern die Senioren im Martin-Luther-Haus in Dangastermoor am Dienstag, 29. November, um 15 Uhr (Bezirke Borgstede, Winkelsheide, Jeringhave, Langendamm) und am Mittwoch, 30. November, um 15 Uhr (Dangastermoor, Dangast, Moorhausen, Rallenbüschen). Die Frauenhilfe trifft sich am 7. Dezember um 9 Uhr zum Adventsfrühstück im Hofcafé Eying in Jeringhave

AKTUELLES

Reise zum Apoll von Varel

Im Mai nach Berlin - Schon im März 2017 Ausstellung in der Schlosskirche

In der Skulpturensammlung des Bodemuseums auf der Museumsinsel in Berlin wird die beeindruckende Figur des Apolls von Varel gezeigt. Den Gott der Musen hat Ludwig Münstermann 1615 in seiner Hamburger Werkstatt für den Prospekt der Orgel in Varel geschaffen. Zum Glück bewahren die staatlichen Museen in Berlin diese eine Erinnerung an die verlorengegangene Vareler Orgel.

Von dem Berliner Kunsthistoriker Dr. Dietmar Ponert wollen wir uns auf einer Exkursion den Apoll zeigen und erläutern lassen. An dem verlängerten Wochenende vom 12. - 15. Mai 2017 laden Dorothee Bauer, Thomas Meyer-Bauer und Tom Oliver Brok alle Kunstinteressierten herzlich ein, mit nach Berlin zu reisen.

Neben dem Bodemuseum stehen der Berliner Dom mit der Hohenzollerngruft, die Nikolaikirche mit dem berühmten Totentanz, ein Besuch im Jüdischen Museum und in einer Synagoge und die berühmte barocke Amalien-Orgel, an der Thomas Meyer-Bauer spie-



Zeichnungen von Markus Lüpertz sind im Bode-Museum neben der Figur des Apoll zu sehen.

len wird, auf dem Programm.

Wir starten mit dem Bus in Varel. Wohnen vermutlich im Hotel Tryp Wyndham Berlin City East in Berlin-Lichtenberg. Der Reisepreis pro Person in Doppelzimmer beträgt 319 Euro. Darin sind drei Übernachtungen mit Früh-

stück, die Busreise und Bustransfers und die Eintrittsgelder enthalten. Die Reise kann ab 20 Personen stattfinden.

Wir freuen uns über Ihre verbindliche Anmeldung bis zum 15. Januar 2017. Reiseunterlagen erhalten Sie im Kirchenbüro.

Der Maler Markus Lüpertz schuf neue Ansichten der Skulptur des Apoll, des Gottes der Musen, den Ludwig Münstermann 1615 für den Prospekt der ehemaligen Vareler Orgel gestaltete. Der Berliner Lüpertz setzte 400 Jahre später die Kunst des „Oldenburger“ Münstermann nach seinen Empfindungen ins Bild. Die Zeichnungen waren bis Anfang 2016 unter dem provokanten Titel „Nichts Neues. Die Abstraktion hat noch nicht begonnen“ im Bode Museum ausgestellt. Seine Werke traten in direkten Dialog mit der Originalfigur. Lüpertz ist Jahrgang 1941 und gehört zu den bedeutendsten zeitgenössischen Künstlern.

Wir freuen uns sehr, dass wir zwölf seiner beeindruckenden Zeichnungen in der Vareler Schlosskirche zeigen können. Vom 17. März – 7. April 2017 hat die Ausstellung in der Schlosskirche geöffnet. Sie wird im Rahmen des Reformationsgedenkjahres durch die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg gefördert.

Tom O. Brok

Integrationscafe gut angenommen

Auch die Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel unterstützt Projekt

Engagierte freiwillige Helfer bauten die ehemalige Shisha-Bar am Schlossplatz um, damit in den Räumen das Integrationscafe (kurz I-Cafe) betrieben werden kann. Dort sollen sich Flüchtlinge mit Ortsansässigen und auch untereinander zwanglos treffen können.

Zuvor fand das I-Cafe Dienstag vormittags in der Weberei statt. Nun wird es Dienstag und Donnerstag nachmittags am Schlossplatz angeboten.

Da das I-Cafe ehrenamtlich betrieben werden soll, wurde bei der

evangelischen Kirchengemeinde Varel angefragt, ob aus ihren Kreisen die Betreuung am Donnerstag Nachmittag übernommen werden könnte. Der Gemeindegemeinderat stimmte zu und Dörte Hobbie übernahm die Koordination. Somit ist das I-Cafe nun Dienstag und Donnerstag von 15 Uhr bis 17 Uhr geöffnet, wobei der Donnerstag besonders für Flüchtlingsfamilien gedacht ist. Die ersten Male wurden gut angenommen - und es bleibt zu hoffen dass es so weiter geht. Weitere Helfer/innen sind stets willkommen.

Hartmut Guddat



Blick in das neue I-Café.

Bild: Hartmut Guddat

Die Gemeinde im Überblick

Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Varel ist mit rund 13.600 Mitgliedern die größte Gemeinde des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven.

Unsere Kirchengemeinde verfügt über vier Gemeindebezirke:

Die historische Schlosskirche in der Innenstadt und drei umliegende Gemeinde-

zentren in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe.

Für die gesamte Gemeinde ist das Kirchenbüro an der Schlosskirche (Schlossplatz 3) die zentrale Anlaufstelle für

alle Anmeldungen und Anfragen. Es ist unter der Telefonnummer: 04451 - 96 62 19 und der E-Mail-Adresse: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erreichbar.

BÜPPEL

Pastor:

Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Küsterin:

Marion Hinrichs,
Telefon: 04451 - 8 47 58

Singkreis:

Annette Kallage

Büppeler Weltladen:

Christoph Thoma, Telefon: 58 31
Marga Onken-Lühken, Renate Vortanz



Krabbelgruppen:

Ev. Familienbildungsstätte:
Telefon: 04421 - 3 20 16

Bauwagengruppe:

Herko Zobel,
Telefon: 04451 - 86 25 66

Gemeindefrühstück und Bingo:

Tom Oliver Brok

DANGASTERMOOR

Pastor:

Peter Löffel, Zum Jadebusen 112,
Telefon: 04451 - 8 37 65
E-Mail: peter.loeffel@ewetel.net

Küsterin:

Meike Löffel,
Telefon: 04451 - 8 37 65

Organisten- und Lektorendienst (Ansprechpartner):

Peter Appelstiel, Rahlinger Str. 39
Telefon: 04451 - 95 97 63



Kindergarten „St. Martin“:

Imke Viebach, Zum Jadebusen 112A,
Telefon: 04451 - 37 72

Jugenddiakon:

Herko Zobel, Kirchenstr. 1, Varel
Telefon: 04451 - 86 25 66
E-Mail: herko.zobel@ejo.de

SCHLOSSKIRCHE

Pastoren:

Martin Kubatta, Marienlustgarten 3,
Telefon: 04451 - 86 11 25
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Kirchenmusik:

Dorothee Bauer und
Thomas Meyer-Bauer,
Telefon: 04451 - 95 17 83
E-Mail: meyer-bauer@t-online.de

Jugenddiakon:

Herko Zobel, Kirchenstr. 1, Varel
Telefon: 04451 - 86 25 66
E-Mail: herko.zobel@ejo.de



Küster:

Dietmar Immel, Schlossplatz 3,
Telefon: 04451 - 80 30 35

Kindergarten „Zum Guten Hirten“:

Sigrid Wessels, Oldenburger Str. 44a,
Telefon: 04451 - 34 70

Weltladen an der Schlosskirche:

So. beim Kirchencafé, Di. u. Do. 10 - 12 und. 15 - 17 Uhr; im Advent weitere Zeiten; A. Immel, Tel. 803035

OBE NSTROHE

Pastor:

Edgar Rebbe, Riesweg 30 a
Tel. 04451 - 3637
E-Mail: edgar.rebbe@web.de

Jugendarbeit:

Herko Zobel, Kirchenstr. 1, Varel,
Telefon: 04451 - 86 25 66
E-Mail: herko.zobel@ejo.de

Gesprächskreis:

Doris Busch, Telefon: 04451 - 37 58

Seniorenkreis:

Andreas Wiggers, Eberhard Pinn und
Edgar Rebbe



Kindergarten „St. Michael“:

Christa Janßen, Riesweg 32,
Telefon: 04451 - 46 76

Gemeindehaus „St. Michael“:

Riesweg 30

Küsterin:

Heike Timmermann,
Telefon: 04451 - 5654

FÜR ALLE BEZIRKE

Kirchenbüro:

Schlossplatz 3, 26316 Varel
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr.: 9 bis 12 Uhr
Do.: 15 bis 17 Uhr
- Auskünfte, Patenscheine, Anmeldung von Trauungen und Taufen:
Telefon: 04451 - 96 62 19,
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de
- Friedhofsverwaltung:
Mo., Di. u. Fr. 9 bis 12 Uhr;
Do. 15 bis 17 Uhr
Telefon: 04451 - 96 62 15,
Fax: 04451 - 96 62 111
E-Mail: friedhof@ev-kirche-varel.de

Konto-Nr.: Kirchengemeinde allgemein
LZO IBAN DE71280501000052400017,
BIC SLZODE22

Konto: Freiwilliges Kirchgeld
LZO IBAN DE59280501000052430303,
BIC SLZODE22

Vareler Tafel:

Oldenburger Straße 30; Ausgabe an jedem
Mittwoch von 14.30 bis 18.30 Uhr, Telefon:
0162 - 9 77 95 27; 04451 - 96 62 12

Offene Sprechstunde ev. Beratungsstelle:

Maria Tepe, Donnerstag, 16 - 17 Uhr,
Schlossplatz 3, Telefon: 04421 - 7 37 17

Kircheneintritt ist im Kirchenbüro und bei allen Pastoren möglich (Adressen s.o.).

Küster Auferstehungskirche und Bestattungsdienst:

Raimund Recksiedler,
Telefon: 04451 - 56 90, Fax: 95 78 23,
Mobil: 0172 - 7 63 47 83

Ev. Familienbildungsstätte:

Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven,
Telefon: 04421 - 3 20 16,
E-Mail: info@efb-friwhv.de

Kreisjugenddienst: Kirchenstr. 1,
Telefon 04451 - 86 25 66

Diakonisches Werk Friesland-Wilhelmshaven:

www.Diakonie-fri-whv.de
Soziale Beratung, psychosoziale Beratung, Kirchenstr. 1,
Sozialarbeiterin Wilma Fiedler-Hahn
Telefon: 04451 - 53 12
Fax: 04451 - 86 04 91
Möbeldienst: Gewerbestraße 7,
Telefon: 04451 - 8 15 80

Diakonie - Sozialstation:

Oldenburger Str. 46,
Telefon: 04451 - 95 90 90

Telefonseelsorge: kostenfrei,
Telefon: 0800 111 0 1113.